

# Thornener Presse.



**Abonnementspreis**  
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;  
für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.  
**Ausgabe**  
täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion und Expedition:**  
Katharinenstr. 1.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

**Insertionspreis**  
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Zweivaldendank“ in Berlin, Haasenstejn u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.  
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 193.

Sonntag den 19. August 1894.

XII. Jahrg.

## Das Projekt des Kronprinzenlandes.

Ueber den eine Zeit hindurch gehegten Plan des Fürsten Bismarck, den deutschen Kronprinzen 1878 zum Souverän von Elsaß-Lothringen zu machen, hat Herr von Poschinger für einen Artikel im Augustheft der „Deutschen Revue“ Mittheilungen erhalten von dem früheren elsässischen Reichstagsabgeordneten, dem gegenwärtigen deutschen Konsul in Italien, Schneegans.

Darnach hat damals Fürst Bismarck durch den Geheimrath von Tiedemann Schneegans mittheilen lassen, er sei der Ansicht, daß die beste Lösung der elsäß-lothringischen Frage darin bestehe, daß der jeweilige Kronprinz des deutschen Reiches dort die „Souveränität“ im Namen des Kaisers ausübe; der Kanzler stelle anheim, die elsäß-lothringische Verfassungsfrage in dieser Richtung zur Sprache zu bringen. Am 2. April 1878 kam diese Frage in einer Besprechung der unterelsässischen Abgg. Bergmann, North und Schneegans mit dem Fürsten Bismarck noch näher zur Erörterung. Fürst Bismarck erklärte, er habe zwar die Meinung des Kaisers über die Frage noch nicht eingeholt. Eine bloße Statthalterchaft des Kronprinzen könne nicht beabsichtigt sein. „Wenn man Erbstatthalterchaft gesagt hätte, führte Fürst Bismarck aus, so wäre das richtiger gewesen; denn der Kronprinz soll Ihr Landesherr, Ihr Souverän sein; er soll die Maßregeln treffen, die jetzt der Kaiser trifft, und zwar soll er sie im Lande selbst treffen. Man hat dagegen geltend gemacht, daß der Kronprinz nicht in Elsaß-Lothringen wohnen kann, da er auch Kronprinz von Preußen ist; aber er brauchte ja auch nicht immer dort zu wohnen, sondern zum Beispiel einen Monat alle Vierteljahre. Mit dem Kaiserland kommen Sie nicht weiter; was Sie brauchen, das ist die Regierung des Landes im Lande selbst; wenn der Kaiser Ihr direkter Souverän wäre und auch einen Statthalter nach Straßburg schickte, so müßte er doch immer noch ein Kabinett in Berlin haben, und das läme immer wieder auf ein Ministerium in Berlin heraus, während der Kronprinz als direkter Souverän sich in Straßburg selbst das Ministerium bilden müßte. Es könnte ein älterer Herr sein, zum Beispiel Herr v. Müller, er könnte einen Elsäßer an seine Stelle stellen oder einen Süddeutschen. Jedenfalls ist diese Souveränität des Kronprinzen der einfachste Weg, der Sie von Berlin losbringt.“ Wenn der Kronprinz Ihr Landesherr ist, bedürfte es nur einer kleinen Aenderung der organischen Gesetze, nämlich die Worte „der Kaiser übt die Staatsgewalt aus“, durch die „der Kronprinz“ zu ersetzen.

Der Abgeordnete Bergmann bemerkte alsdann, der Landesauschuss habe sich während des Aufenthalts des Kaisers in Elsaß-Lothringen entschieden für die Personalunion ausgesprochen und der Kronprinz sich ebenfalls mit dieser Kombination einverstanden erklärt. Es frage sich, wie nun vorzugehen sei, mittels einer Deputation oder auf dem Petitionsweg? Hierauf erwiderte Fürst Bismarck:

## In Saide und Moor.

Erzählung von Hans Warring.

(Nachdruck verboten.)

(21. Fortsetzung.)

Die Alte ging brummend davon.  
„Anna, wirst Du barmherzig gegen sie sein? Sie hat Dir freilich auch das Leben schwer gemacht.“

„Wie könnt' ich jetzt daran denken? Ich will sie in Acht nehmen, so gut ich's verstehe.“

„Ja, sei Du ihre Pflegerin! Ich weiß Niemand auf der Welt, zu dem ich solches Vertrauen habe, wie zu Dir.“

Ueber das Gesicht des Mädchens ging ein leises Lächeln, dann sagte sie ruhig:

„Ich danke Dir! Ich will thun, was ich kann.“

„Aber in der Wirtschaft werd' ich Dich schwer vermissen.“

„Ich denk, ich werd' auch da meine Obliegenheiten erfüllen können. Wenn ich draußen fertig bin, komm ich in die Stube mit meinem Boden. Das wird der Kranken gefallen, sie hat es immer gern gehabt, wenn ich spanne.“

„Was möchte aus der Mutter werden, wenn sie Dich nicht hätte!“ sagte Endrid in dieser Zeit oft zu Anna.

Und in der That, Anna war die Einzige im Hause, die feinsüßlich genug war zu verstehen, was der Kranken wohl oder weh that. Endrid hatte den besten Willen, aber der Verlust des Geldes war ihm zu nahe gegangen — er konnte ihn nicht verschmerzen. Immer wieder fing er davon an zu sprechen, obgleich gerade dieses Thema eine unheilvolle Wirkung auf die Geliebte ausübte. Ihre Augen, das Einzige, das in ihrem Gesicht Leben behalten hatte, flackerten dann in namenloser Angst und richteten sich mit stummem Flehen auf Anna. Sie allein verstand sie zu beruhigen. Nur wenn das Mädchen neben ihr saß, schloß sie die Augen zum Schlummer, war sie fern, dann schien sie von qualender Angst gepeht, kalte Schweißtropfen traten ihr auf die Stirn und jedes Glied ihres armen gelähmten Körpers zitterte und bebte.

„Sie kann garnicht mehr ohne Dich leben, wenn Du fort gehst, möcht' sie Dir nachsterben,“ meinte Urte.

„Eine Deputation hätte ihre Schwierigkeiten; der Zufall könnte ja wollen, daß der Kaiser unwohl wäre und sie nicht empfangen könnte; dies würde sofort die entgegengesetzte Strömung fördern. Der Petitionsweg scheint angemessener; der letzte Beschluß des Landesauschusses bietet den richtigen Ausgangspunkt zu einer Petition. Die „Personalunion“ würde Sie bald zur Realunion mit Preußen führen, was Sie nicht wollen, und was Preußen auch nicht will. Es würde gehen wie mit Luxemburg. Die Elsaß-Lothringer werden viel eher Deutsche werden wollen als Preußen. Sie müssen ein kleiner Staat werden; in einem solchen befinden Sie sich besser als in einem großen, wie Preußen, wo Sie unter den 25 Millionen untergehen würden. Der Kronprinz ist ein zu ehrfürchtiger Sohn, als daß er sich gegen väterliche Ansichten hätte aussprechen können.“

Das Kronprinzenprojekt, so wird weiter erzählt, schien von diesem Zeitpunkt an in den höchsten Berliner Kreisen festere Fuß zu fassen. Es wurde in mehreren Zeitungen berichtet, der Kronprinz habe mit den Herren v. Roggenbach und Stauffenberg des Näheren darüber berathen. Man wollte wissen, daß diese Herren oder einer von ihnen als Minister nach Elsaß-Lothringen berufen werde. Anfang Mai wurde dem Abgeordneten Schneegans durch Stauffenberg mitgetheilt, daß das „Kronprinzenland fertig sei“, als plötzlich die am 14. Mai und 2. Juni erfolgten Attentate auf den Kaiser eine unerwartete Wendung herbeiführten; denn am 6. Juni wurde der Kronprinz mit der Wahrnehmung der Geschäfte und Stellvertretung des Kaisers betraut, und am 13. Juni wurde der Reichstag aufgelöst.

Später in einer Unterredung, welche Schneegans am 23. Februar 1879 mit dem Fürsten Bismarck hatte, sagte der Reichstanzler: „Sie können mich als Ihren Verbündeten ansehen. Das Projekt des Kronprinzenlandes hat bei dem Kaiser nunmehr noch weniger Aussicht, da der bejahrte hohe Herr, zumal nach den Attentaten, seinen Sohn in der Nähe zu behalten wünscht. Man muß daher eine andere Lösung ins Auge fassen.“ Am 2. Juni 1879 wurde alsdann dem Reichstag ein Gesetzentwurf vorgelegt, welcher die gegenwärtige Organisation mit der Statthalterchaft einführt.

## Politische Tageschau.

Wenn behauptet wird, eine Berufung des Reichstages bereits im Oktober könne schon deshalb nicht in Frage kommen, weil zu dieser Zeit nicht ausreichendes Material vorhanden sein würde, so widerspricht dies den Thatsachen. Drei große Gesetzentwürfe liegen augenblicklich dem Bundesrath vor, nämlich die Entwürfe, betreffend die Erweiterung und betreffend die Aenderung der Unfallversicherungsgesetze sowie die Vorlage betreffend Aenderung der Strafprozessordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes. Bis Mitte Oktober wird der Bundesrath, wenn nicht alle drei, so die eine oder andere Vorlage erledigt haben, so daß sie alsbald dem Reichstag vorgelegt werden

„Wir möchten alle ohne die Anna nicht fertig werden,“ entgegnete Endrid. „Die ganze Wirtschaft ging zu Grund ohne sie.“

Die Alte mußte ihm widerwillig recht geben. Ja, in diesen Tagen zeigte es sich, was für einen Segen das Mädchen für den Hof war. Ganz von selbst und ohne daß sie danach gestrebt hätte, war ihr das Hausregiment zugefallen. Und es war ein Regiment, unter dem Jeder, vom Herrn des Hofes bis zum kleinen Hütejungen hinab, sich wohl fühlte. Wie am Schnürchen ging die Wirtschaft, da hörte man kein Schelten und Reisen, — eine friedvolle Ruhe erfüllte das Haus. Wie mit Sonnenschein erfüllte ihre Gegenwart alle Herzen — für Jeden trug sie Sorge — immer war sie zu Rath und Hülfe bereit.

„Sie ist zur Wirthin geboren,“ sagte sich Endrid, wenn er sie beobachtete, wie sie in Vorrathskammern, Keller und Boden sich bewegte und überall Ordnung schuf. Was hatte sie aus der dumpfigen schmutzigen Milchammer gemacht! Unter ihrer Herrschaft war sie ein lustiger, von Sauberkeit und Frische duftender Ort geworden. Und die Butter, die aus ihren Händen hervorging, hatte in der Gegend bald eine Art von Berühmtheit erlangt — die Bestellungen mehreten sich, und man konnte mit dem Preise ausschlagen. Endrid verstand diesen Vortheil zu schätzen, und in diesen Tagen war es, daß sich ihm oft wider Willen die Erwägung aufdrängte, ob eine Frau wie Anna, auch wenn sie ihm keine Mitgift ins Haus brachte, nicht einer reichen vorzuziehen sei, die zänkisch und rechthaberisch oder unordentlich und unwirtschaftlich war? Aber ein richtiger Bauernkopfs läßt sich von einem einmal gefassten Entschlusse nicht leicht abbringen. Sein Vater hatte reich geheirathet, sein Großvater auch. — Man hatte ihm immer erzählt, daß allein durch das Geld, das jede Heirath in den Hof gebracht hatte, derselbe der Familie erhalten worden war. Und außerdem — die meisten seiner Altersgenossen, auch wenn sie weniger gut aussahen und einer Frau weniger zu bieten hatten als er, hatten gute Partien gemacht, und nun sollte er, dem man stets die Reichste und Schönste prophezeit hatte, damit endigen, daß er seine eigene Dienstmagd heirathete! Dagegen bäumte sich sein Stolz auf. Aber tief im Herzen trug er die Scham über diesen dummen Stolz mit sich herum, die Scham der Undankbarkeit diesem armen Kinde

könnte, wenn derselbe schon um diese Zeit berufen würde. Auch die Wiedervorlegung des Auswanderungsgesetzentwurfs wird von offiziöser Seite in Aussicht gestellt.

Ueber einen angeblichen Bombenfund in Berlin berichtet eine Berliner Lokal-Korrespondenz: Bei hiesigen Anarchisten sollen gelegentlich der in Folge des Straßenkampfes mit dem Schlosser Schwenen vorgenommenen Hausdurchsuchungen gefüllte Bomben aufgefunden sein. Es soll dieses im Osten Berlins geschehen sein. Ferner sollen bei einem Mechaniker in der Langenstraße Schriftstücke entdeckt worden sein, die darthun, daß die hiesigen Anarchisten in engster Verbindung mit den in Frankreich lebenden Genossen stehen. Die hiesigen Anarchisten sollen auf einem von einer Wittve W. gepachteten, in der Nähe des Centralviehhofs gelegenen Gelände ihre geheimen Zusammenkünfte abgehalten haben. Im Uebrigen sollen behördliche Vorichtsmaßregeln darauf hindeuten, daß die Polizei auch von der beabsichtigten Verwendung des Sprengstoffes unterrichtet gewesen sei.

Auf die neuerdings erhobene Frage, ob es sich mit der Neutralität Deutschlands verträgt, daß deutsche Offiziere sowohl in der Armee und Marine Chinas wie Japans thätig sind, giebt die „Köln. Ztg.“ in einem anscheinend vom Auswärtigen Amt herrührenden Artikel Antwort: „Die neutrale Stellung eines Staates macht es ihn allerdings zur Pflicht, alles zu vermeiden, was den einen oder den andern der kriegführenden Staaten begünstigen könnte; er darf es also nicht dulden, wenn in seinem Gebiete Werbungen für eine der Streitmächte stattfinden oder seine Unterthanen scharenweise zu den Fahnen einer der kriegführenden Mächte eilen. Hingegen erfordert die Neutralität nicht, daß er seine Unterthanen, die schon vor Ausbruch des Krieges in einer der beiden Armeen dienten, zurückberuft. Wenn England es für angemessen hält, die chinesische Armee durch Zurückberufung der englischen Offiziere zu schwächen, so wird es dazu durch zwingende völkerrechtliche Erwägung nicht veranlaßt. Deutschland hat jedenfalls keine Veranlassung, dasselbe zu thun; dagegen wird man natürlich den im Dienste befindlichen oder zur Disposition gestellten Offiziere keine Erlaubniß erteilen, sich an dem Kriege zwischen den beiden asiatischen Staaten, sei es auf dieser oder jener Seite, zu betheiligen.“

Mit Bezugnahme auf das angebliche Interview mit einem Richterflatter des „Sun“ veröffentlicht der Geh. Kommissionsrath Binder eine Erklärung, worin es heißt, er habe gegen das Ende des Juni allerdings eine Unterredung mit einem amerikanischen Journalisten gehabt, dieser scheinbar ihn aber, wie er den nach einem Kabeltelegramme veröffentlichten Bericht entnehme, gründlich mißverstanden zu haben, da er die ihm in den Mund gelegten Aeußerungen nicht gethan habe.

Man schreibt der demokratischen „Berl. Volksztg.“: Die fortschrittlichen Gutsbesitzer Ostpreußens sind nahezu ausgestorben. Nach der Begründung der

gegenüber, das ohne Zaudern und Rechnen das Beste, das es befaß, in seinen Dienst gestellt hatte: seine Bravheit und seinen Fleiß.

Vielleicht war es diese Scham, die Endrid jetzt häufiger als früher aus dem Hause trieb. Der Köbb Hirsch hatte wieder allerlei Heimlichkeiten mit ihm, die sich allein auf das „Reiten“ bezogen. Man erzählte sich, daß Endrid jetzt viel mit dem reichen Endrokatis auf Zauerischen verkehrte, daß er in dem Hause ein gern gesehener Gast sei. Zauerischen war ein schöner Hof, der weiter aufwärts am Strom lag, näher der Grenze zu. Der Endrokatis aber war ein weitbekannter Pferdezüchter, dem man nachsagte, er treibe neben seinem offenbündigen Pferdehandel noch allerlei geheime Geschäfte nach Rußland hinüber. Reich war der Mann, das war nicht zu leugnen, aber im besten Hause stand weder er noch seine Familie. Seinen hübschen Töchtern sagte man allerhand lockere Sitten und unweibliche Freiheiten nach. Anna erschrak bis ins Herz hinein, als sie erfuhr, daß Endrid um eines dieser Mädchen würde, und eine schmerzliche Bitterkeit überkam sie. War ihm denn Jede, auch eine Uebelberufene gut genug, wenn sie nur Geld hatte? Wußte er an einer Frau nichts weiter zu schätzen, als nur ihr Geld?

„Er verdient nicht, daß ich ihn liebe, — ich will gehen!“ sagte sie in der ersten Aufwallung ihres Zornes. Dann blickte sie auf die kranke Frau, die nur durch sie lebte und athmete, — auf das Haus, das ihr unterstellt war und durch ihren Fortgang schwer geschädigt werden würde, und ihr rascher Entschluß wurde wankend.

„Ob er es verdient oder nicht: lieb habe ich ihn einmal und werde ihn haben mein Lebelang. Davon komme ich nicht mehr los. Und so will ich auch ausharren auf meinem Posten bis ans Ende. Ich will das Seine treu bewahren, bis ich's in andere Hände legen kann.“ Ihr Herz that ihr weh, und ihre Augen brannten, aber tapfer bezwang sie sich und ging ihrer Pflicht nach.

Der Winter ging mittlerweile zu Ende, und Frühlingsgähmung wehte durch die Welt. Zwar die Wege hielten noch, denn leichte Nachfröste festigten immer wieder, was die Märzsonne am Tage geschmolzen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

deutschen Fortschrittspartei vom 9. Juni 1861 hatten die Provinzen Preußens, besonders Ostpreußen, fast nur fortschrittliche Ritterguts- und Gutsbesitzer. Die jüngere Generation ist in der Hauptsache zu den Agrariern übergegangen. Die Reiben der „Alten“ hat der Tod stark gelichtet. So hat er am 28. Juli der Waderfen einen dahingerafft, den Landschaftsrath a. D. Wilhelm Stobbe u. s. w. Wir befinden uns in der seltenen Lage, Wort für Wort dem liberal-demokratischen Blatte zustimmen zu können. In der That, die fortschrittlichen Gutsbesitzer Ostpreußens sind ausgestorben und, hätte die „B. V.“ hinzusetzen können, die fortschrittlichen Landwirthe Deutschlands stehen auf dem Aussterbe-Etat. Bald wird man die letzten Exemplare dieser Gattung im Berliner Panoptikum ausstellen können.

Ueber anarchistische Mordanschläge gegen den französischen Ministerpräsidenten Dupuy wird aus Paris gemeldet: Aus guter Quelle verlautet, daß Komplotte gegen das Leben des Ministerpräsidenten Dupuy entdeckt worden sind. Drei Anarchisten in Barcelona waren dazu bestimmt, Dupuy während seines Aufenthaltes in Vernet-les-Bains mittels Dynamit zu tödten. Die spanische Polizei hat die französische Regierung sofort benachrichtigt und ihr das Signalement der Verschworenen mitgetheilt. Die Pariser Polizei hat erfahren, daß ein zweiter Anschlag, um Dupuy in Vernet-les-Bains zu ermorden, in Frankreich geplant wurde. Die Schuldigen sind der Polizei bekannt. In Vernet-les-Bains wurden umfassende Vorkehrungen zum Schutze Dupuy's getroffen.

Ueber die Geschäftslage in Spanien entnimmt die „Voss. Ztg.“ einem Privatbrief folgende Stellen: „Das Scheitern des Handelsvertrages mit Deutschland hat dem Geschäft großen Schaden gethan. Wahrscheinlich wird es auch bis Ende des Jahrhunderts so weiter gehen, denn die Leute sind blind. Der größte Reichthum, den das Land besitzt, ist sein Wein und der ist unverkäuflich, weil die Ausfuhr fehlt. In manchen Gegenden lassen die Leute ihre Weinbestände auf die Straße laufen, um nicht die Steuer darauf an die Regierung zu zahlen, die ihren Verlust noch vergrößern würde. In einem Orte hat man den Kalk für einen Hausbau mit Wein eingekauft, der wertlos ist, während man das Wasser von weit her hätte holen müssen. In La Rioja kann man für eine Peseta acht Liter Wein kaufen.“

Wie die „Kölnische Zeitung“ aus Belgrad meldet, erscheinen die Gerüchte vom Rücktritte des Ministeriums noch verstärkt. Der Bestand des Kabinetts hänge von dem Ausgange der Beratungen in Risch ab.

Aus S h a n g h a i wird telegraphirt: Die Japaner senden fortgesetzt Truppen nach Korea, wo jetzt schon nahe an 50 000 Mann von ihnen versammelt sind. Der Gouverneur von Formosa setzte Preise auf die Köpfe japanischer Soldaten und Offiziere, sowie auf die Zerstörung japanischer Kriegsschiffe aus.

Nach einer Meldung aus Washington nahm das Repräsentantenhaus einen neuen Gesetzentwurf an, durch welchen der Zoll auf Alkohol, welcher zu Rauschweiden benutzt wird, wiederhergestellt wird. — Der Senat überwies die vier Gesetzentwürfe betreffend die Zollfreiheit für Kohlen, Eisenerze, Zucker und Stachelbrant an die Finanzkommission. Sodann genehmigte der Senat den von Hill eingebrachten Gesetzentwurf betreffend das Verbot der Zulassung und die Deportierung auswärtiger Anarchisten. Dieser Gesetzentwurf tritt an Stelle des früher von dem Senate angenommenen entsprechenden Entwurfs. Das Repräsentantenhaus und der Senat sind dahin übereingekommen, daß die Kammer diese Vorlage noch vor dem Schluß der Session annehmen solle und daß der Senat die Vorlage betreffend die konsularische Befähigung von Auswanderern nach den Vereinigten Staaten in den Einschiffungshäfen in der nächsten Session beraten soll.

Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Pretoria vom gestrigen Tage versuchte die britische Polizei von Transvaal der Garnison von Agatha, welches durch die aufständischen Kaffern belagert wird, zu Hilfe zu kommen, wurde aber zurückgeschlagen. Sämmtliche Farmen der Bauern längs des Letabassusses sind niedergebrannt. Die Kaffern halten die Postwagen an und bemächtigen sich der Maulesel.

Wie aus Buenos-Ayres gemeldet wird, lehnte der Senat von Ecuador den Vertrag mit Peru betreffend die Abgrenzung der beiderseitigen Länder ab. Die Bevölkerung ist erregt, es herrscht kriegerische Stimmung.

Wie die „Times“ vom 16. August in Lima meldet, entsandte Caceres Verstärkungen gegen die Aufständischen der nördlichen Provinzen. Die Provinz Trujillo steht auf Seiten der Aufständischen, von denen gegen 1000 bewaffnet, jedoch mit geringer Munition versehen sind. Der Anführer der Aufständischen Solar soll beabsichtigen sich zu unterwerfen. In einem am Sonnabend bei Droca stattgehabten Kampfe wurden 70 Aufständische getödtet und verwundet. Der Verlust der Regierungstruppen an Todten und Verwundeten betrug 50. Dasselbe Blatt meldet aus Guayaquil vom 15. d. Mts., ein Dampfer des Staates Ecuador brachte nach Peru 60 Mann sowie eine Menge Munition, die von der Regierung Ecuadors an den peruanischen Führer der Aufständischen Pierola verkauft war.

### Deutsches Reich.

Berlin, 17. August 1894.

— Se. Majestät der Kaiser ist heute früh im besten Wohlsein in Kiel eingetroffen und setzte mittags die Reise nach Potsdam fort. An der morgigen Herbstparade über das Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin gedenkt auch die Kaiserin theilzunehmen. Nach der Parade findet im Schlosse zu Berlin Frühstücksstafel und am Abend im Neuen Palais zu Potsdam Paradafest statt.

— Der Kaiser hat vor seiner Abreise von Albershof den deutschen Botschafter Grafen Hatzfeldt beauftragt, der englischen Regierung seinen kaiserlichen Dank auszusprechen für den beifriedigenden Verlauf seines diesjährigen Besuchs in Großbritannien. Der Kaiser hofft, daß er im Stande sein werde, im nächsten Jahre das Geburtsland seiner Mutter wieder zu besuchen.

— Der Kaiser ist, wie die „Gazetta di Monza“ mittheilt, vom König von Italien zur Steinbockjagd eingeladen worden. Der Kaiser soll erwidern haben, daß er die Einladung für dieses Jahr ablehnen müsse.

— Der Kaiser hat seine Betheiligung an der Enthüllung des Denkmals für Kurfürst Friedrich I., die in der Zeit vom 4. bis 10. Oktober in Friesack stattfindet, dem Denkmalsauschuß zugesagt. Mit Rücksicht darauf, daß der Kaiser seit seiner Thronbesteigung zum ersten Mal bei dieser Gelegenheit den Kreis Westphalens besuchen wird, hat der Kreisauschuß beschlossen, dem Kaiser ein Frühstück anzubieten.

— Der Kaiser hat dem Präsidenten der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, Alfred Ritter v. Arneht zum auswärtigen Ritter des Ordens pour le merite für Wissenschaften und Kunst ernannt.

— Der japanische Gesandte in London, Vicomte Noki, beabsichtigt sich einer Meldung der „Pol. Kor.“ zufolge nach Ratifikation des von ihm im Auftrage seiner Regierung mit Großbritannien abgeschlossenen Vertrages nach Berlin, wo er bekanntlich ebenfalls als Gesandter akkreditirt ist, zu begeben, um mit der deutschen Reichsregierung über den Abschluß eines auf gleicher Grundlage beruhenden Vertrages über die Aufhebung der deutschen Konsulargerichtsbarkeit in Japan zu verhandeln. Die deutsche Reichsregierung ist, wie die Meldung hinzufügt, von dem zwischen Japan und England erzielten Uebereinkommen bereits ausführlich in Kenntniß gesetzt worden. — Ob Deutschland in einen solchen Vertrag, der seine Angehörigen in Japan den einheimischen Gerichten unterstellt, einwilligen wird, erscheint doch sehr fraglich.

— Zu der Beschränkung der freien Advokatur, wie sie in dem Rundschreiben des Justizministers geplant war, sind nun die Gutachten sämmtlicher Vorstände der preußischen Anwaltskammern eingegangen. Die grundsätzliche Beschränkung, daß für jeden Ort nur eine bestimmte Anzahl von Rechtsanwälten zugelassen werden soll, ist, der Voss. Ztg. zufolge, von den Vorständen mit 11 gegen 2 Stimmen abgelehnt worden.

— Wie der Verbandsvorstand der Verwaltungsbeamten der Ortskrankenkassen Deutschlands in der „Arbeiterversorgung“ mittheilt, hat Staatssekretär v. Bötticher sich in einer Audienz des Vorstandes am 10. Juli geäußert: „An eine Verstaatlichung der Verwaltungen der Krankenkassen, sowie auch der übrigen durch die sozialpolitische Gesetzgebung geschaffenen Organisationen denke die Staatsregierung nicht, wohl aber denke sie unter vollständiger Aufrechterhaltung der Selbstverwaltung an eine Zusammenlegung der gesammten sozialpolitischen Gesetzgebung. Ob allerdings die Krankenversicherung werde mit hineingezogen werden können, wisse man noch nicht, jedenfalls erstrebe man auch hierin eine möglichst einheitliche Zentralisirung für Kommunalbezirke, Kreise und Provinzen.“

— Die „Post“ meldet: In der gestern bei der Diskontogesellschaft stattgehabten Konferenz aller Theilnehmer der deutsch-asiatischen Banken behufs Verhandlung über die durch die Banken vermittelte chinesische Anleihe wurde eine Depesche verlesen, wonach die chinesische Regierung sich mit allen Bestimmungen des Konsortiums einverstanden erklärt. Hiernach übernimmt das Konsortium die chinesische Geldanleihe im Betrage von einer Million Pfund Sterl., doch ist es wahrscheinlich, daß weitere Beträge folgen. Die Anleihe wird durch die Verpfändung der Seezölle sicher gestellt. Der Zinsfuß ist noch unbestimmt, er beträgt wahrscheinlich 5 Prozent. Jedenfalls ist es noch unbestimmt, wann die Anleihe an deutschen Börsen zur Einführung gelangt. — Das deutsche Volk wird hoffentlich so klug sein, den Herren des „bekannten großen Konsortiums“ die Uebernahme allein zu überlassen.

— Nach dem § 8 des preußischen Vereinsgesetzes dürfen politische Vereine keine Frauenspersonen, Schüler und Lehrlinge aufnehmen, diese dürfen auch den Versammlungen nicht beiwohnen. Diese Bestimmung wird nach der „Voss. Ztg.“ in Regierungsfreien für unzureichend gehalten, da seit Erlaß des Vereinsgesetzes unsere Arbeiterverhältnisse sich wesentlich geändert haben und die gegenwärtigen Lehrlinge viel eher zu selbstständigen Arbeitern aufrücken, als früher die Lehrlinge zu Gesellen und Gesiften. Es dürfte deshalb bei der geplanten Revision des Vereinsgesetzes beabsichtigt werden, ein bestimmtes Alter für die Theilnahme an politischen Vereinen und Versammlungen festzusetzen.

Swinemünde, 17. August. Heute Vormittag um 10 Uhr ging das seit sechs Wochen behufs Vollenbung im hiesigen Hafen liegende, auf dem „Vulkan“ in Stettin erbaute Panzerschiff „Weißenburg“ in See. Die „Weißenburg“ wurde von dem Eisbrecher „Swinemünde“ hinausgeschleppt und geht direkt nach Kiel.

### Ausland.

Wien, 17. August. Ein nach Bulgarien gehendes Frachtschiff ist beim Eisernen Thor zertrümmert und mit der Mannschaft und Waare versunken.

Rom, 16. August. Dem Vernehmen nach soll der Kronprinz auf Wunsch des Königs von Neapel nach Palermo als Divisionskommandeur versetzt werden. — Auf dem Aetna droht ein neuer Ausbruch.

Brüssel, 17. August. Am 3. September findet hier der Katholikentag statt. Bis jetzt sind bereits 2000 Theilnehmer angemeldet. Es werden deutsche und österreichische Universitätslehrer erscheinen, welche auf dem Kongreß politische, ökonomische, naturwissenschaftliche und philosophische Fragen behandeln werden.

Petersburg, 17. August. Die „Nowoje Wremja“ fordert, daß den Juden die Vergünstigung genommen werde, steuerfrei im jüdischen Gebiete Wein aus Aokinen für ihre religiösen Gebräuche herzustellen, da rother Wein 7,5 Proz. Alkohol enthält, weißer Wein 6,5 Prozent.

### Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 17. August. (Die diesjährige Kreislehrerkonferenz) wird am Montag den 27. August vormittags 9 Uhr in der evangelischen Schule hier selbst abgehalten. Nach derselben findet in der Villa nova für die Theilnehmer ein gemeinsames Mittagessen statt.

Culmsee, 17. August. (Kirchenkonzert.) Der evangelische Kirchenchor giebt am 10. September unter der Mitwirkung eines tüchtigen Violinisten und Cellisten ein Kirchenkonzert.

Sollub, 17. August. (Zur Cholera.) Zur Pflege der Choleraerkrankten und zur Ausführung der Desinfektion sind ein Militärarzt und ein Lazarethgehilfe hierher kommandirt.

Strasburg, 16. August. (Der Bau eines Schlachthauses) für unseren Ort scheint jetzt gefestigt zu sein und sollen die Vorarbeiten schnell erledigt werden. Der Bauplatz liegt außerhalb der Stadt an der Dremenz.

Schwab, 16. August. (Verhinderter Knabe.) Seit dem 14. d. M. ist der etwa 10jährige Sohn des Irrenanstaltsärzters Schulz verschwunden und ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Elbing, 17. August. (Zum Kaiserbesuch.) Der Ehrentrunk, den die Stadt Elbing dem Kaiser bei der Rückkehr von der Parade in einem vor dem Rathhause zu errichtenden Zelt darbieten wird, soll demselben in einem alten kunstvollen Pokal der ehemaligen Kramerzunft, welcher sich im Besitz der Stadt befindet, kredenzet werden. Der Pokal ist 1576 aus Silber, innen und außen stark vergolbt, angefertigt worden. Er ist ein Meisterstück der Goldschmiedekunst, getriebene Handarbeit mit den feinsten Eiselerungen. Beim Einzuge des Kaisers wird von Vereinen, Zünften, Gewerken und Schültern Spalier gebildet werden; im Ganzen dürften sich 16—18 000 Personen an der Spalierbildung betheiligen. Der Vorsitzende des Bezirks Westpreußen des Deutschen Kriegereverbundes, Herr Major Engel, hat Herrn Oberbürgermeister Elbitt mitgetheilt, daß die zu der Kaiserparade nach Elbing kommenden Kriegereverbandsmitglieder auch an der Spalierbildung theil nehmen möchten. Dem Westpreußischen Bezirk des Deutschen Kriegereverbundes gehören 47 Vereine an.

Danzig, 17. August. (Verschiedenes.) Der Unterweichselgau des Kreises I der deutschen Turnerschaft wird am Seebande eine Turnfahrt nach dem „Thurmberge“ im Kreise Kartthaus unternehmen. Dort soll ein vollständiges Wettkampfsstadion stattfinden, und in dem Gelände zwischen dem Thurmberge und dem Nadeaunethale werden Turn- und Kriegsspiele abgehalten werden. — Einem westpreußischen Blatte entnehmen wir folgendes Interat: Junger Burche vom Lande sucht Stelle als Hausknecht. Handflächenlänge 4 □ Dezimeter. — Gegenwärtig finden von zuständigen Bauinspektoren des Eisenbahnbetriebsamts sowie Herren der Militärbehörde mittels Sonderzuges Revisionsreisen auf denjenigen Eisenbahnstrecken statt, welche der Kaiser anlässlich seiner Anwesenheit bei dem Kaisermanöver befahren wird. Es handelt sich hierbei um noch etwa erforderliche Veränderungen auf den zum Theil primitiven Bahnhöfen. Wo dieselben zur Aufnahme des Kaisers und seines Gefolges nicht ausreichend sind, wird man größere Zelte errichten; so wird gegenwärtig in den Bahnhofsanlagen in Schlobitten das zerlegbare Kaiserzelt aufgebaut, das bei einer früheren Anwesenheit des Kaisers in Frankfurt a. M. verwendet wurde. Auch auf der Mogatbrücke bei Marienburg wird man ein solches Zelt errichten, von dem aus der Kaiser und sein Gefolge den Uebergang der Truppen über die Mogat verfolgen wird.

Königsberg, 17. August. (Verschiedenes.) Ein großes Brandunglück hat sich gestern Nachmittag, wie schon kurz gemeldet, auf den Hufen ereignet. In dem auf den Vorderhofen stehenden Feuerwerkslaboratorium des Herrn Versuch erfolgte gegen 5 Uhr eine Explosion, durch welche das ganze hölzerne Gebäude zerstört wurde. Dabei haben der Besitzer des Laboratoriums selbst und drei Arbeiter schwere Verletzungen erlitten, jedoch sie zu Wagen nach der chirurgischen Klinik gebracht werden mußten. Die Frau des Feuerwerkers hingegen und sein Kind haben den Tod in den Flammen gefunden. Die Leichen wurden in völlig verkoktem Zustande auf der Brandstelle gefunden. Die Feuerwerke hatte bei ihrem Eintreffen nur noch die brennenden Trümmer abzublenden. In dem kleinen Holzbaue befand sich das Feuerwerkslaboratorium sowie die Wohnung des Herrn V., welche das Ehepaar und dessen Kind beherbergte. Infolge der Explosion, die durch die Unvorsichtigkeit eines Lehrlings herbeigeführt worden sein soll, wurde der Inhaber des Laboratoriums zum Tode hinausgeschleudert und auf das Feld geworfen, wo derselbe benimmungslos liegen blieb. Einige Meter von dem Laboratorium entfernt fand man einen abgerissenen Arm. Ueber die Ursache der Explosion verlautet noch nichts Bestimmtes; Thatsache ist, daß Versuch mit seinen Schülern gerade damit beschäftigt war, das Feuerwerk für das heutige Fest der „Melodia“ in Luisenbühl fertig zu stellen, als das Unglück sich ereignete. Außer den Feuerwerkskörpern sollen drei Fässer mit Pulver explodirt sein, welche Versuch erst gestern von auswärts empfangen hatte. Der Luftdruck war so stark, daß in der Nachbarschaft mehrere Fenster Scheiben zertrümmert wurden. — Herr Major v. Boddien vom Kürassier-Regiment Graf Wrangel ist mit der Führung der vom Kaiser eingeladenen Gäste beauftragt worden. Wie verlautet, werden sich unter den Vertretern europäischer Mächte dreizehn Herren aus Rußland, Frankreich, Oesterreich, Italien, Schweden u. einfinden. Von außereuropäischen Staaten haben militärische Vertreter der Staaten Japan, Chile, Argentinien u. ihre Theilnahme an den Manövern angezeigt. — Mit der Labakarte in Regierungsbezirk Gumbinnen ist begonnen worden. Der Ertrag wird nur mittelmäßig sein, da von den unteren Blättern der Pflanze 3, 4 auch mehr gänzlich verrottet sind.

Argenau, 16. August. (Kriegereverb. Rentengüter.) Der hiesige Kriegereverbund wird sich an der Kaiserparade durch eine Deputation von 20 Mann betheiligen. — Herr Gutsbesitzer Reibe-Perfowo verwanbelt sein über 300 Morgen großes Gut in Rentengüter.

x. Inowrazlaw, 17. August. (Zu der Angelegenheit des Nachlasses des verstorbenen Rittergutsbesizers Rau) auf Robielnica ist insofern eine Aenderung eingetreten, als aus den testamentarischen Bestimmungen des Vaters des Verstorbenen ermittelt ist, daß das gesammte Vermögen desselben an die Familie Rau zurückzufallen hat, falls der Sohn ohne Weibchen sterben sollte. Dies ist der Fall und die Familie Rau geht nun erntlich mit ihren Erbansprüchen vor.

Bromberg, 16. August. Als Staatskommissar für das Ober- und Neugebiet ist der Regierungsrath Müller in Frankfurt a. D. ernannt worden. Wie verlautet, wird derselbe in nächster Zeit nach Bromberg kommen, um sich von den hier getroffenen sanitären Maßnahmen gegen die Cholera zu überzeugen.

Bromberg, 16. August. (Verschiedenes.) Gestern fand in Krone a. B. eine Vorstandssitzung des konservativen Vereins für den Kreis Bromberg statt. Es wurde an Stelle des Landraths v. Unruh, der bekanntlich den Kreis seiner bisherigen Wirksamkeit zu verlassen gedenkt, der Fabrikbesitzer Konrad Schmel in Krone a. B. zum Vorsitzenden, ferner der Hoflieferant Kunstgärtner Böhme in Bromberg zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. — Für die Gewerbeausstellung in Posen hat sich hier ein Lokalkomitee gebildet. — Gestern Vormittag kam die Frau des Föhlers Großkreuz aus Pochowice, der unter choleraverdächtigen Umständen dort verstorben ist, hierher, um einen Sarg zu kaufen. Gegen Mittag betrat die Frau ein hiesiges Lokal, um noch einige Einkäufe zu besorgen. Dort traten Erscheinungen zu Tage, welche auf einen Choleraanfall schließen ließen. Die Polizeiverwaltung ordnete die sofortige Ueberführung der Erkrankten nach dem Seuchenbause an. — Die Polizeiverwaltung in Schneidemühl hat Händlern und Käufern aus Uch und dem Distriktamt Weidenhöhe wegen der Cholerafahr vorläufig den Besuch der Schneidemühl Märkte verboten.

Schubin, 16. August. (Todesfall.) Gestern Nachmittag verschied nach kurzem Leiden Herr Superintendent Christian Blath. Der Verstorbene hat das hohe Alter von 92 Jahren erreicht. Erst vor einigen Jahren, nachdem er über 61 Jahre am hiesigen Orte segensreich gewirkt hat, ließ er sich in den Ruhestand versetzen.

Schneidemühl, 16. August. (Der deutsch-soziale Reformverein) hielt gestern Abend eine Generalversammlung ab. Der Verein beabsichtigte am 1. Juli im Schützenhause ein großes Sommerfest abzugeben, doch wurde von der Polizeiverwaltung die Abhaltung des Festes verboten. Nachdem der Vereinsvorsitzende wegen der polizeilichen Verfügung erfolglos bei dem Herrn Regierungspräsidenten in Bromberg vorstellig geworden war, erläuterte die Polizeiverwaltung ihre Verfügung dahin, daß sich das Verbot nur auf die Theilnahme von Frauen, Schülern und Lehrlingen erstreckt. Nun wandte sich der Vorsitzende an den Minister des Innern, erhielt aber den Bescheid, daß dem Verein gegen den in dieser Angelegenheit ergangenen Bescheid des Regierungspräsidenten das Rechtsmittel der Klage bei dem Obergerichtsgerichte zugestanden hätte. In dieser Angelegenheit seinerseits von Aufschichtwegen einzuschreiten, könne der Minister sich nicht veranlassen. Auf Grund dieses Bescheides beschloß nunmehr die Versammlung, für den 26. August das schon zum 1. Juli geplant gewesene Familien-Sommerfest in Aussicht zu nehmen.

Varzin, 16. August. (Der Oberpräsident von Pommern), Herr v. Buntkammer, ist zum Besuche des Fürsten Bismarck hierher eingetroffen.

### Lokalnachrichten.

Thorn, 18. August 1894.

— (Militärisch.) Heute Vormittag fand auf dem Bismarck-Exerzierplatze die Befestigung der Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61 durch den kommandirenden General des 17. Armeekorps, General der Infanterie Lenze statt. Der Befestigung wohnten bei der Kommandeur der 35. Division, Herr Generalleutnant Boie aus Graudenz und der Kommandeur der 70. Infanterie-Brigade, Herr Generalmajor Bradomski. — Am Montag beginnen die Brigadeneübungen der beiden Regimenter. Zur Theilnahme an derselben ist heute früh das Jäger-Bataillon Nr. 2 aus Culm hier eingetroffen; dasselbe hat in der Ulanen-Kaserne Quartier

bezogen. — Das an den Schießübungen auf dem Artillerie-Schießplatz  
theilnehmende 2. Bataillon des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 aus  
Gruppe ist in den Forts Va und Va inquartiert.

— (Ordensverleihung.) Herr Hauptmann Ehrhardt vom  
Fuß-Artillerieregiment Nr. 11 ist das Ritterkreuz erster Klasse des königl.  
würtembergischen Friedrichsordens verliehen.

— (Personalien.) Der mit der kommissarischen Verwaltung  
des Kreis-Bundarztes des Kreises Straßburg betraute praktische Arzt  
Dr. Schlee ist zum Kreis-Bundarzt dieses Kreises, mit Anweisung seines  
Wohnsitzes in Lautenburg, ernannt worden.

— (Kaiserpreis.) Zur Zeit findet unter den Kavallerie-Offizieren  
ein reger Wettbewerb um den sogenannten Kaiserpreis, d. h. um jenen  
Preis statt, den der Kaiser aus Anlaß seines diesjährigen 25jährigen  
Militär-Dienstjubiläums für jedes Armeekorps des deutschen Reichsheeres  
in Form eines großen silbernen Pokals stiftete. Dieser Preis fällt inner-  
halb jedes Armeekorps jenem Kavallerie-Offizier zu, der eine von einer  
besonderen Kommission gestellte Aufgabe, die einen Dauerritt verbunden  
mit Kelognosierung zum Gegenstand hat, am raschesten, besten, unter  
möglichster Schonung seines Pferdes löst. Die Stiftung des Kaiserpreises  
als Wanderpreis erfordert jedoch, daß der in einem Jahre als Sieger  
aus dem Wettbewerb hervorgegangene Offizier auch die folgenden zwei  
Jahre seinen Preis vertheidigt, d. h. innerhalb seines Armeekorps die  
jeweils für diese Dauerritte gestellten Aufgaben löst, da erst dann der  
Kaiserpokal in seinen endgiltigen Besitz übergeht und an dessen Stelle  
ein neuer Pokal Gegenstand des Wettbewerbes in den nächsten Jahren  
wird. Wird der Kaiserpreis nicht auf die Dauer von drei Jahren  
vertheidigt, dann wandert er aus der Hand des im Vorjahre aus dem  
Wettbewerb hervorgegangenen Siegers in die Hand des neuen Siegers.

— (Garnison-Wachdienst.) Die zweijährige Dienstzeit bei  
den Fußtruppen macht eine bedeutende Umänderung des Wachdienstes  
erforderlich. In einigen Garnisonen ist zu diesem Zweck, vorläufig ver-  
suchsweise, die zwölfstündige Wachtour eingeführt worden. Während  
der Soldat von 12 Uhr mittags bis zum andern Mittag 12 Uhr den  
Wachdienst verleiht, ziehen die Wachen jetzt um 6 Uhr morgens und um  
6 Uhr abends auf. Bis her waren für jeden Posten 3 Mann komman-  
diert, die sich alle 2 Stunden ablösten; nach der neuen Tour sind für  
jeden Posten nur 2 Mann bestimmt, die sich in gleicher Weise ablösen.  
Früher mußte der Mann viermal 2 Stunden Posten sehen, jetzt ist er  
dreimal 2 Stunden gleich 6 Stunden von 12 auf Posten. Es werden  
also an den Mann selbst höhere Anforderungen betreffs des Wachdienstes  
gestellt. Dagegen wird die Zahl der Mannschaften, die für diesen Zweck  
den Truppen jederzeit entzogen werden, um ein Drittel gegen früher  
vermindert. Dies ist auch wohl der Hauptgrund der Einführung der  
neuen Wachtour.

— (Der heutige 18. August) weckt die Erinnerung an unsere  
großen Siege bei Metz im Kriege von 1870/71, die mit der Schlacht bei  
Gravelotte ihren glänzenden Abschluß fanden. Wer immer im Geiste  
in jene Zeit sich wieder zurückversetzt, wo alle deutschen Stämme sich  
einmüthig erhoben und das deutsche Volk in Waffen mit Begeisterung dem  
Helden des großen Königs und späteren Kaisers Wilhelm folgte, wo  
Baterlandsiebe und Opferbereitschaft, wo Hingebung und Pflichtgefühl,  
wo militärischer Gehorham und Kriegstüchtigkeit mit ihren Thaten die  
Welt in Staunen setzten, der wird von dem erhebenden Bewußtsein der  
Dankbarkeit und der Bewunderung für das erfüllt, was Gottes Gnade  
das deutsche Volk in jenen großen Tagen erringen ließ. Möge die Er-  
innerung an die Wiedergeburt des Reiches dazu dienen, die wahrhaft  
patriotischen Gefühle und Gesinnungen zu beleben und zu stärken,  
damit sie eine Quelle der Kraft für unser Volksleben bilden.

— (Reichsbank.) Wie die Reichsbank bekannt macht, bleibt das  
Komitoir der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin wegen Um-  
zugs in neue Geschäftsräume — Berlin C. Hausvogtei-Platz Nr. 14 —  
während der Zeit vom 20. bis 25. August d. J. für den Verkehr ge-  
schlossen. Neue Depots werden erst vom 1. September d. J. ab wieder  
angenommen. — Die kostenfreie Beforgung des Umtausches von Interimssch-  
einen der 3 % Reichsanleihe von 1894 geschieht bis 31. August durch  
sämmliche Reichsbankanstalten, welche mit der Annahme von Zeichnungen  
beauftragt waren. Die dazu erforderlichen Formulare können bei den  
betroffenen Bankanstalten im Empfang genommen werden.

— (Zum Schiffahrtsverkehr mit Rußland.) Die  
Bestimmung, wonach fremde Schiffsführer, welche sich verpflichten, ihre  
in Rußland ankommenden Flußfahrzeuge nach dem Auslande wieder  
auszuführen, fortan gehalten sind, für die Einhaltung dieser Verpflichtung  
eine Kaution in der Höhe des für die Fahrzeuge zu entrichtenden  
Zolls zu stellen, ist seitens der russischen Regierung nicht nur für  
Pleskawa geplant, sondern soll auch an den anderen Grenzübergangs-  
punkten in Kraft treten.

— (Untersuchung ausländischer Schinken.) Wie  
die „Allg. Fleisch-Ztg.“ erfährt, wird am 1. Oktober eine Verordnung  
in Kraft treten, wonach Speck und Schinken von Schweinen, die außer-  
halb Deutschlands geschlachtet sind, erst dann in den Verkehr gebracht  
oder verarbeitet werden dürfen, wenn diese Waaren innerhalb des deut-  
schen Reiches von einem amtlich bestellten Fleischbeschauer auf Trichinen  
und Finnen untersucht, trichinen- und finnenfrei befunden und zum  
Nachweise hierfür deutlich kennbar abgestempelt oder plombirt worden  
sind.

— (Beginn der Jagd.) Im Regierungsbezirk Marienwerder  
beginnt die Rebhühnerjagd am 20. August, die Hasenjagd am 15. Sep-  
tember.

— (Die Vogelwelt) rüftet sich zum Abzuge. Die ersten Vor-  
läufer des wandernden Heeres, die Avantgarden, sind bereits nach dem  
Süden aufgebrochen. Das Pfeifen der großen rauchbraunen Thurmschwalben,  
der Segler, welche mit reißender Geschwindigkeit an unseren  
Festern vorbeiziehen, ist vernehmlich. Der Hauptzug erfolgte bei uns in  
diesem Jahre am 5. oder 6. August; doch weilten einige Nachzügler noch  
gegen Ende voriger Woche hier. Nun sind auch sie verschwunden, und  
heute jagen sie vielleicht um die Minarets von Chartum nach ihrer ge-  
legenen Nahrung. Auch für die Hausfalken ist der Herbst schon  
angekommen. Zu Hunderten sind die niedlichen Böggen mit dem  
weißen Unterleibe und dem blauschwarzen Mantel jetzt verammelt.  
In großen Schwärmen fliegen sie umher, bis sich in nächster Zeit eines  
Abends die Schaaeren erheben und verschwinden werden. Die Rauch-  
schwalbe mit der rötlichen Kehle hat es nicht so eilig. Ihre Nester sind  
durchweg in warmen Stellen und Gebäuden untergebracht, und so bleibt  
sie denn fast immer bis in das erste oder zweite Drittel des September  
hin bei uns, der fälschlicherweise Witterung unter geschütztem Obdach  
noch eine Weile Trost bietet. Die Versammlungen der Störche,  
in denen sich die ganze große Genossenschaft einer Gegend vor dem Abzug  
nach Afrika freundschaftlich begrüßt, alte Bekanntschaften erneuert und  
neue anknüpft, haben schon stattgefunden. Große Flüge von Ge-  
nossen des Freund Aboer sind bereits über unsere Stadt dahin gezogen,  
und nur vereinzelt sieht man noch hier und da ein Storchpaar, das  
sich auf den Wiesen an den zahllosen jungen Fröschen erlabt in Ge-  
meinschaft mit den Krähen, die sich bereits zu größeren Schaaeren zu-  
sammenschlagen und auf den abgeernteten Feldern umherstreifen, in den  
Feldgehölzen oder auf einzeln stehenden Bäumen ihre Schlafstätte auf-  
schlagend. Der Fledermausruf des Birols, der in den Gärten und Ge-  
büschen in der Nähe unserer Stadt noch in den letzten Tagen hell und  
schallend klang, ist nunmehr verstummt und noch ein anderer charak-  
teristischer Vogelruf unserer Wälder und Haine, der Ruckruf ist nur  
noch selten zu vernehmen. Die haarigen Raupen, welche die Lieblings-  
speise unseres grauen Waldhüters bilden, haben das Stadium der  
Puppenbildung erreicht und seine Nahrung wird spärlicher. Da machen  
sich denn die Kuckucke nach und nach auf, ziehen mit dem übrigen  
Heere der Wandervögel nach Süden. Die Wachtel, ihres vornehmsten  
Schwüges, der Deckung durch die hohen Weizenfelder beraubt, denkt auch  
schon daran, die nordische Heimat zu verlassen und die weite und be-  
schwerliche Reise bis an die Gesteade des Mittelmeeres anzutreten, die  
für Millionen dieser Führer zum Todeszuge wird. Millionen werden  
den italienischen und spanischen Vogelfängern eine leichte Beute, und  
diese, welche der schonungslos mordenden Menschenhand entrinnen, fallen  
auf dem Fluge über das Meer dem Winde und den Wellen zum Opfer.

— (Zur Cholera.) Nach Mitteilung aus dem Bureau des  
Herrn Staatskommissars ist Cholera bakteriologisch festgestellt bei dem  
Kathner Franz Wicopowski in Gollub, bei dem verstorbenen Johann  
Schmidt in Josephowo und bei der verstorbenen Fiedelowska in Paulina,  
Regierungsbezirk Bromberg, ferner bei der verstorbenen Frau Johanna  
Bietau in Weichselmünde bei Danzig und bei dem Posthilfsboten Gustav  
Reich in Garnitz, Kreis Marienwerder. — Stand der Cholera in Polen:  
13. bis 15. August Stadt Warschau 109 Erkrankungen, 26 Todesfälle.  
7. bis 12. August Gouvernement Warschau (Kreis Warschau, Wloclawek,  
Solec, Gostynin, Lomza, Plozsk, Pultusk, Kutno, Blonie, Sierniewice

und Soboczew) 632 Erkrankungen, 299 Todesfälle. 10. bis 12. August  
Gouvernement Petrikau (Stadt Lodz, Kreise Lodz, Rawa, Brzeszyn und  
Petrikau) 374 Erkrankungen, 188 Todesfälle. 8. bis 10. August Gou-  
vernement Kielce (Stadt Kielce, Kreise Kielce, Miechow, Stopnica, Bin-  
gow und Andrzejow) 404 Erkrankungen, 199 Todesfälle. 7. bis 9. August  
Gouvernement Radom (Stadt Radom, Kreise Radom, Opoczno, Konst.,  
Sandomir, Opatow, Jaz und Rozienice) 541 Erkrankungen, 278 Todes-  
fälle. 10. und 11. August Gouvernement Lublin (Kreise Nomo Alexan-  
dria und Subartow) 10 Erkrankungen, 4 Todesfälle. 9. und 10. August  
Gouvernement Siedlec (Kreise Konstantynow, Siedlec, Lufow und Biala)  
12 Erkrankungen, 8 Todesfälle. 7. und 8. August Gouvernement Plock  
(Städte Plock, Mlawa, Ciechanow, Sierpiec und Prasnysz, Kreise Mlawa,  
Ciechanow, Sierpiec, Lipno und Prasnysz) 107 Erkrankungen, 58 Todes-  
fälle. 10. August Gouvernement Lomza (Kreise Lomza, Kolno und  
Sierow) 22 Erkrankungen, 10 Todesfälle.

Zum Studium der Cholera sind auf Veranlassung des Ministeriums  
vier Assistenten vom Institut für Infektionskrankheiten in Berlin unter  
Führung des Stabsarztes Prof. Pfeiffer an die preussisch-russische Grenze  
entfendet worden. Insbesondere soll auch das Weichselgebiet inspiziert  
werden. Der Zweck der Expedition ist die Feststellung der Verbreitungs-  
wege der Cholera. — Mit Rücksicht auf die Cholerafälle in der Umgegend  
von Johannisburg und im Regedistrit soll in den nächsten Tagen, wie  
aus Berlin gemeldet wird, wieder die Cholera-Kommission zur Vernehmung  
weiterer Vorbeugungsmaßregeln zusammengetreten.

— (Dem Coppersverein) ist zur Herausgabe des  
Siegelwertes des Herrn Landrichter Engel von der Provinzial-Kommission  
zur Verwaltung der westpreussischen Provinzialmünzen eine Beihilfe von  
300 Mk. gewährt worden.

— (Landwehrein.) Bereits am Donnerstag den 23. d. M.  
findet beim Kameraden Nicolai die Hauptversammlung statt, in der die  
Anzahl der Kameraden festgestellt werden soll, welche sich an der Kaiser-  
parade bei Elbing am 7. September beteiligen wollen. Die Fahrt, zu  
welcher auch die neue Vereinsfahne mitgenommen werden soll, wird in  
einem Tage zurückgelegt. Der erste Schriftführer des Vereins, Kamerad  
Beder nimmt schon jetzt die bezüglichen Anmeldungen entgegen. Bei ge-  
nügender Beteiligung beabsichtigt die Eisenbahnverwaltung zwei Sonder-  
züge von hier abzulassen, von welchen einer nur für die Kameraden der  
zum Bezirk Thorn gehörigen neun Kriegervereine bestimmt werden soll.  
Mit Rücksicht darauf, daß der beabsichtigte Besuch der hiesigen Stadt  
durch Se. Majestät am 22. September d. J. sehr fraglich ist, haben mit  
Ausnahme des hiesigen Kriegervereins sämtliche Vereine, einige sogar  
in einer verhältnismäßig ansehnlichen Stärke, ihre Beteiligung zu-  
gesagt.

— (Der Turnverein) unternimmt morgen eine Turnfahrt nach  
Kruschwitz; die Abfahrt erfolgt um 11.52 Uhr vom Hauptbahnhof.

— (Sonntagsvergnügen.) Das morgen in „Livoli“ statt-  
findende letzte diesjährige Sommerfest des Festvereins für Stadt und  
Kreis Thorn besteht in Konzert und allerlei Volksbelustigungen; das  
Konzert wird von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 61 ausge-  
führt. — Das Sommerfest des katholischen Gesellenvereins, welches  
morgen im Vikariatgarten veranstaltet wird, ist mit einem Kinderfeste  
verbunden. Zur Eröffnung des Festes wird sich um 4 Uhr nachmittags  
ein Kinderfestzug vom Bromberger Thor aus nach dem Festabstammung  
in Bewegung setzen. Neben Militärkonzert findet eine Tombola-Aus-  
losung und Prämien-Scheibenschießen statt; auch Vereinsspiele werden  
arrangirt. Zum Schluß wird ein Tanzkränzchen abgehalten.

— (Schützenhaus.) Mit dem gestrigen Tage ist die Dekonomie  
des Schützenhauses seitens der Wächterin desselben, der Brauerei Kunter-  
stein-Brauzug des Herrn F. Orman aus Stettin übertragen worden.

— (Strafammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz  
Herr Landgerichtsrath Meier. Als Beisitzer fungirten die Herren Land-  
gerichtsrath Graumann, Rath und Schulz II und Gerichtsassessor Krause.  
Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Buchholz. — Verur-  
theilt wurden: der Knecht Johann Wachajewski aus Gligzewo wegen  
schweren Diebstahls in zwei Fällen und Gebrauchs falscher Legitimations-  
papiere zu 6 Monaten Gefängnis und 1 Woche Haft, der Arbeiter  
Thomas Szuprynski aus Uniszlaw wegen gefährlicher Körperverletzung  
zu 4 Jahren Gefängnis, der Arbeiter Franz Stalcki aus Thorn wegen gefährlicher  
Körperverletzung zu 1 bzw. 4 Monaten Gefängnis. Die Strafsache  
gegen Sieminski und Genossen wegen Diebstahls und Hehlerei wurde  
vertagt.

— (Die Rossseuche) unter den Pferden des Rätiners Franz  
Wiesnienski in Abbau Zielen, Kreis Briesen, ist erloschen.

— (Unterischlagung.) Ein in einem hiesigen Hotel in Dienst  
stehende Köchin hatte den Fleischaufkauf zu besorgen, das Geld dazu  
bekam sie jedesmal mit. Das leichsinnige Mädchen behielt verschiedene  
Male das Geld für sich, um es in ihrem Kasten zu verwenden, und ließ  
die Beträge ansprechen. Vorgefunden kamen die Unterschlagungen an den  
Tag, es hatte sich die Summe von ungefähr 34 Mk. angehäuft. Der  
Brother übergab die Sache der Polizei, vor welcher das Mädchen ihre  
Schuld eingestand. Der Vater derselben erklärte sich bereit, die unter-  
schlagene Summe zu bezahlen, wenn der Strafantrag zurückgenommen  
würde; die Zurücknahme des Antrages war aber, weil dieser schon weiter-  
gegangen war, nicht mehr möglich. Das Geld wird der Vater freilich  
auch so bezahlen müssen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6  
Personen genommen.

— (Gefunden) ein Armband im „Livoli“. — Zugelassen ein  
großer brauner Hühnerhund. Näheres im Polizeibericht.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags  
am Weidepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,06 Meter unter Null.  
— Angelommen ist der Dampfer „Montoy“ mit Stückgütern aus Danzig.

— (Podgorz, 17. August.) (Evangelische Gemeindevorstellung.) In  
der gestrigen gemeinsamen Sitzung der vereinigten Körperschaften der  
evangelischen Kirchengemeinde Podgorz fand zunächst die Rechnungs-  
legung pro 1893/94 statt. Nach derselben betrug die Einnahme 1444,15  
Mark, die Ausgabe 1477,80 Mark. Das vorhandene Defizit wird reichlich  
gedeckt durch die noch im Betrage von etwa 120 Mark restirenden  
Kirchensteuern des Etatsjahres. Als Kassenbestand aus dem Vorjahre  
waren 81,75 Mark vorhanden. An Einkommensteuer werden von den  
evangelischen Bewohnern des Kirchspiels Podgorz 4619 Mark aufgebracht.  
Darunter sind zur Deckung der erforderlichen kirchlichen Ausgaben 20 pCt.  
und zur Aufbringung des Pfarrgehalts von den Kirchspielen Podgorz  
und Orlaschin noch 15 pCt. zu erheben. Von der Umlage sind die-  
jenigen Personen befreit, die mit weniger als einer Mark Einkommen-  
steuer resp. den fingirten Normalsteuerläsen herangezogen worden sind.  
Am 10. November d. J. werden 18 und am 1. März 1895 17 pCt.  
der Umlage erhoben. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, den evangel.  
Kirchhof nach dem katholischen Kirchhof hin zu erweitern, vorausgesetzt,  
daß das Projekt von dem Herrn Regierungspräsidenten genehmigt wird.  
Zu der Vergrößerung wurden 760 Mark aus der Kirchhofsteuer be-  
willigt, außerdem wurde noch die Aufnahme eines verjins- und amori-  
sirebaren Kapitals von 1000 Mark genehmigt. Als Deputirter in die  
Kreisynode wurde von den Anwesenden der Kirchenälteste Herr Rentier  
Woj hier gewählt.

— (Orlaskin, 17. August.) (Besetzung. Waldbrand.) Der Weichen-  
felder Keller in Thorn ist zum 16. d. M. nach Orlaskin verlegt worden.  
— Gestern Nachmittag entstand auf dem Hammermeister'schen Grund-  
stücke hier selbst ein Waldbrand, der aber schnell gelöscht werden konnte,  
so daß nur geringer Schaden angerichtet ist. Der Brand soll von dem  
7jährigen Schulfknaben Anton Roginski verurteilt sein; bei der  
gestrigen Hitze und Trockenheit hätte er leicht eine größere Ausdehnung  
annehmen können.

— (Aus dem Kreise Thorn, 17. August.) (Unterstützung.) Die Arbeiter  
Zielinski'schen Eheleute in Konzewitz haben aus Anlaß ihrer am 21. Juli  
begangenen goldenen Hochzeit eine Unterstützung von 30 Mk. aus der  
Regierungshauptkasse erhalten.

— (Von der russischen Grenze, 16. August.) (Unglücksfälle. Brand.)  
Drei junge Arbeiter der Katharina-Hütte bei Sietel waren mit dem  
Puzen eines großen Dampfessels beschäftigt, der mit den anderen Kesseln  
durch eine Rohrleitung in Verbindung stand. Eins der Abperrventile  
muß sich geöffnet haben, denn plötzlich strömte heißer Dampf in den  
zugehörigen Kessel. Alle drei Arbeiter wurden derartig verbrüht, daß man  
ihre Leiden als unförmige, völlig unkenntliche Masse herauszog. — Eine  
herabstürzende Decke verthüttete in der Grube Johann zu Dombrowa

einen Grubenarbeiter und zwei Mädchen. Der Tod trat auf der Stelle  
ein. — Das Landstädtchen Wlodawa im Gouvernement Siedle ist dieser  
Tage von einem verheerenden Brande heimgegriffen worden. Die ganze  
eigentliche Stadt ging in Flammen auf. Die Einwohner lagern in der  
Vorstadt Wlodawka. Wie immer, wurde nur sehr wenig gerettet, so daß  
die Noth der Betroffenen sehr groß ist.

### Mannigfaltiges.

(Siebenhundertjähriges Jubiläum.) Aus  
Demmin (Pommern) wird gemeldet: Das Geschlecht der Grafen  
und Freiherrn von Malzan (Malzahn) begeht in diesem Jahre  
sein siebenhundertjähriges Jubiläum. In das Jahr 1194  
fällt nämlich das erste urkundlich erwiesene Auftreten eines  
Malzahn.

(Eine sogenannte „Schwarze Bande“), die  
zahlreiche deutsche Häuser sowie auswärtige Geschäfte und  
Waarenlager beschwindelt hat, ist dem „Konfektionär“ zufolge  
gestern in Berlin verhaftet worden. Eine größere Anzahl von  
Geschäftsleuten, die sich betrügerischer Weise in den Besitz von  
Waaren gesetzt und diese später zu jedem möglichen Preise ver-  
schleudert hat, ist verhaftet worden.

(Vierundachtzig Konfektionären) waren  
in der vergangenen Woche von Berliner Konfektions-Firmen  
als Prober-Namens gesucht. Der beste Beweis, daß die  
Saison ihren Anfang nahm. Darunter werden verlangt „deutsche  
normale Damen“, Damen mit „guter gelb Stern Figur“,  
„junge Mädchen mit gelb Stern Figur“, „starke normale  
Figur“, „deutsche gelb Figur“, „Figur 46“, „roth Stern  
Figur“ zc.

(Streik.) Aus Güstrow wird gemeldet: In der hiesigen  
Waggonfabrik ist ein großer Streik ausgebrochen. Die Strei-  
kenden verlangen verminderte Arbeitszeit und erhöhten Lohn.  
Die Direktion droht durch Maueranschlag sofortige Entlassung  
an, falls die Streikenden nicht innerhalb 24 Stunden die Ar-  
beit wieder aufnehmen.

(Solider Schädell.) In einer Wirthschaft im Thal  
bei Mönchen geriethen einige Tagelöhner in Streit, wobei einer  
seinem Gegner einen Literkrug mit solcher Gewalt an den Kopf  
schlug, daß der Topf in Trümmer ging. Der Betroffene war  
einen Augenblick verblüfft, schüttelte dann den Kopf und sprach  
gelassen: „Dös hat mir nix g'macht!“ In der That hatte der  
Mann nur eine starke Beule erlitten.

(Amerikanisch.) Fünfzig Peitschenhiebe auf den  
bloßen Rücken empfing neulich im Indianer-Territorium ein  
Mann, weil er in der Reservation der Creel-Indianer einer  
Ruh die Bloede entwendet hatte. Im Wiederholungsfall  
würde nach dem Gesetze jener Rothhäute den Dieb die Todes-  
strafe treffen.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. August. In der Wohnung des verhafteten  
Anarchisten Schewen wurde im Ofen verborgen ein Fläschchen  
mit Chemikalien zur Bereitung von Sprengstoffen entdeckt.

Paris, 17. August. Das Befinden des Ministerpräsidenten  
Dupuy hat sich nicht gebessert.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Martmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	18. Aug.	17. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: schwächer.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—15	219—30
Wechsel auf Warschau kurz	218—30	218—40
Breussische 3 % Konsols	91—60	91—75
Breussische 3 1/2 % Konsols	102—70	102—60
Breussische 4 % Konsols	105—90	105—75
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	—	—
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	99—50	99—70
Diskonto Kommandit Antheile	193—75	194—90
Oesterreichische Banknoten	163—90	164—
Weizen gelber: September	138—25	138—25
November	140—	140—
loto in Newyork	57 1/2	57 1/2
Roggen: loto	119—	118—
September	120—	119—25
Oktober	120—50	120—
November	121—	120—50
Rübsöl: Oktober	44—10	43—80
November	44—10	43—80
Spiritus:		
50er loto	—	—
70er loto	31—80	31—20
70er August	34—80	34—60
70er Oktober	35—50	35—90
Diskont 3 pCt., Lombardjinstuz 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Rögnitzberg, 17. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter  
ohne Frachtgeschäftslos. Ohne Zufuhr. Loto kontingentirt 52,50 Mk. Wf.,  
nicht kontingentirt 32,50 Mk. Wf.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn.  
Thorn den 18. August 1894.

Wetter: schön, nachts Regen.  
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzoht.)  
Weizen sehr geringes Geschäft, Abzug fehlt, 129/32 Pfd. 125/26 Mk.,  
133/35 Pfd. 127 Mk.  
Roggen bei keinem Umlage unverändert, 123/24 Pfd. 100/1 Mk.,  
125/26 Pfd. 103 Mk.  
Gerste feine weiße Waaren gut beachtet und mit 128/30 Mk. bezahlt,  
abfallendere Sorten schwer verkäuflich, 120/10 Mk., Futter-  
maare unerkäuflich.  
Erbisen ohne Handel.  
Hafer ohne Handel.

### Solzeingang auf der Weichsel.

Thorn den 17. August.  
Eingegangen für D. Franke Söhne und A. Safir durch Zieba  
4 Trafen, für D. Franke Söhne 1503 Rundkiesern, 183 Rundtannen,  
74 kieferne Mauerlaten, für A. Safir 105 Rundkiesern, 2020 kieferne  
Mauerlaten, 473 kieferne Sleeper, 69 kieferne Schwellen, 2 Rund-  
kiesern.

Sonntag am 19. August.  
Sonnenaufgang: 4 Uhr 51 Minuten.  
Sonnenuntergang: 7 Uhr 15 Minuten.  
Montag am 20. August.  
Sonnenaufgang: 4 Uhr 52 Minuten.  
Sonnenuntergang: 7 Uhr 13 Minuten.

**Adolf Grieder & Cie.,** Seidenstoff-  
Fabrik-Union, Zürich,  
Königl. Spanische Hoflieferanten,  
versend. porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreisen, schwarze, weiße u. far-  
bige Seidenstoffe jed. Art v. 65 Pf. bis M. 15.— p. metre. Muster franko.  
**Weisse Seidenstoffe**  
Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

**Bekanntmachung.**

Bei der hiesigen Knabenmittelschule ist die Stelle eines Mittelschullehrers sogleich zu besetzen.  
Das Gehalt der Stelle beträgt 1800 Mt. und steigt in sechs vierjährigen Perioden um je 150 Mt. bis 2700 Mt.  
Bei der Pensionierung wird das volle Dienstalter, seit der ersten Anstellung im öffentlichen Schuldienst, angerechnet.  
Bewerber, welche die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden haben, wollen sich unter Befügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bei uns bis zum 10. September d. J. melden.  
Gut empfohlene Literaten, welche die Lehrbefähigung für Mathematik und Naturwissenschaften besitzen, dürfen vorzugsweise auf Berücksichtigung rechnen.  
Thorn den 15. August 1894.  
**Der Magistrat.**

Zum Vorrichten von Gasglühkörpern wird von unserer Gasanstalt eine Frau oder ein Mädchen gesucht. Meldungen im Komptoir der Gasanstalt.  
**Der Magistrat.**

Die gerichtliche Zwangsversteigerung einer **Dampfschneidemühle** nebst Wohnhaus, Gärten, zwei großen Holzlagereplätzen findet am **23. August 1894** beim Amtsgericht zu Thorn, Zimmer 4, statt. Ein Hypotheken-Gläubiger.  
Hiermit gestatte ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich eine

**Damenschneiderei** eingerichtet habe.  
Kostüme werden nach der neuesten Mode zu soliden Preisen gefertigt, und bitte ich, mich mit geschätzten Aufträgen geneigtst beehren zu wollen.  
Frau Schloffermeister Emma Hennig, Bäckerstrasse 26.

**Tüchtige** respectable Persönlichkeiten, gleichviel welchen Standes, können sich leicht lobnenden **Nebenverdienst** verschaffen. Risiko ausgeschlossen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Monatsverdienst bei einiger Thätigkeit 200 Mark. Schriftliche Franko-Offeren unter **A. 4 Postlagernd Frankfurt a. M.** erbeten.



**Bockauktion**  
in **Battlewo bei Kornatowo**, Station der Weichselstädtebahn, über ca. 35 Stück 1 Jahr 6 Monate alte **Rambouillet-Rammwoll-Böcke**, zum größten Theil ungehörnte Thiere, am **28. August d. J.** mittags 1 Uhr.  
Verzeichnisse am Auktionsstage. Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen auf Bahnhof Kornatowo.  
**v. Boltenstern.**  
Mein Grundstück, Stewken, bin ich willens ganz oder getheilt zu verkaufen.  
**W. Krüger.**

**Standesamt Podgorz.**  
Es sind gemeldet:  
**a. als geboren:**  
1. Arbeiter Ferdinand Kalweit T. 2. Grenzaufer Otto Nicolaus-Dorf Ottlofsch T. 3. weibel T. 4. Postschaffner Gustav Schmidt T. 5. Hilfsweichensteller Anton Prabs-Piaske T. 6. Rangierer Leopold Ernst-Piaske T. 7. Briefträger Reinhold Rechenberg S. 8. Arb. August Müller S. 9. Eigenthümer Gustav Schanau S. 10. Arbeiter Friedrich Richard T. 11. Arbeiter August Cober-Ottlofsch S. 12. Arb. Friedrich Barth S.  
**b. als gestorben:**  
1. Todtgeburt. 2. Arthur Krause, 5 M. 14 T. 3. Kasimir Kaminski, 1 J. 8 M. 4. Emma Wiebusch geb. Trenkel, 33 J. 1 M. 29 T. 5. Paul Jzinski, 3 M. 19 T. 6. Alma Scheider, 7 J. 7 M. 8 T. 7. Klempnermeister und Hausbesitzer Gustav Steinf, 56 J. 1 M. 9 T. 8. Theodor Stange, 4 M. 29 T. 9. Eduard Stenstift, 9 M. 15 T. 10. Todtgeburt. 11. Rudolf Perschke, 3 M. 4 T. 12. Leon Skumski, 3 M. 20 T. 13. Wittwe Louise Kusel geb. Mielle, 68 J. 10 M. 9 T. 14. Arthur Baumann, 1 M. 15. Lucie Wysocki, 1 M. 16 Tage. 16. Kellner Friedrich Rahm, 31 J. 2 M. 11 T.  
**c. zum ehelichen Aufgebot:**  
1. Arbeiter Lorenz Brendel und Josephine Kowalewska, beide zu Podgorz. 2. Arbeiter Gottfried Rinas und Mathilde Elisabeth Giez, beide zu Stewken. 3. Postverwalter Louis Eugen May Frommer - Gottersfeld und Bertha Gottfriede Comin - Bahnhofs-Ottlofsch. 4. Maschinist Friedrich Jacob Stuber und Auguste Wilhelmine Jahnke, beide zu Stewken. 5. Maurergeselle Joh. Schulz-Podgorz und Veronika Wojciechowska-Granden.

Dem geehrten Publikum von Thorn hiermit die ergebene Anzeige, daß der **Alleinverkauf** für **„Sauerbrunnen Marienquelle Ostromezko“** dem Herrn Haupt, Hotel zur Holzbörse, Araberstrasse, vis-à-vis Arenz Hotel, übertragen worden ist.  
Die Brunnenverwaltung Marienquelle Ostromezko.

Zur Ausführung von **Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen**, sowie Klosett- und Bade-Einrichtungen neuesten Systems nach baupolizeilichen Vorschriften unter mehrjähriger Garantie empfiehlt sich **Rob. Majewski**, Bromb. Vorstadt 341.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Schmiede noch eine **Wagenfabrik** eingerichtet habe. Reiche Erfahrungen in diesem Fache setzen mich in den Stand, auch hierin allen Anforderungen der Neuzeit zu genügen. Mein neues Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums empfehlend, zeichne ich Hochachtungsvoll **J. Schmiede, Wagenfabrikant, Jacobs Vorstadt, Leibtscherstr.**

An jedem Sonntag: **Extrazug nach Ottlofsch.** Der Vorverkauf der Fahrkarten findet an jedem Sonntag bei Herrn Justus Wallis in Thorn bis 1 Uhr mittags statt. Abfahrt vom Stadtbahnhof 2 Uhr 30 Min. Abfahrt von Ottlofsch bis auf weiteres 8 Uhr 30 Min. abends.  
Dem hochgeehrten Publikum, den verehrlichen Vereinen und Schulen sei Ottlofsch zum Sommerausflug auf das angelegentlichste empfohlen.  
Hochachtungsvoll **R. de Comin.**

**Hotel „Museum“** empfiehlt dem geehrten Publikum sein gutes **franz. Billard** zur gest. Benutzung. **W. Olkiewicz.** Weiße u. farbige Desen in größter Auswahl empfiehlt billigt, auch mit Sezen **Salo Bry.**

**Englischer Unterricht** gesucht. Offerten mit gest. Preisangabe sub N. 20 an die Expedition dieser Zeitung.  
**1 Polier, 20 Maurer und 3 Akkordfuger** finden noch dauernde Beschäftigung bei den Garnisonbauten in Dt.-Eylau. Tagelohn bei 11-stündiger Arbeitszeit 3,50 bis 4 Mark. Meldungen nimmt entgegen **G. Wilke.**  
Arbeitsburichen verlangt R. Schultz, Neuß. Markt 18.

**Gustav Pfand**  
**Gustav**  
**Tapeten-Fabrik**  
**4800 Rollen Tapeten-Rester**  
von 8—20 Rollen,  
sämtlich fehlerfrei und modern,  
die richtige Länge und Breite enthaltend, sind für die Hälfte des Fabrikpreises zu verkaufen.  
Muster von diesen Tapeten sende zur Ansicht franco.  
**D. O.**

Mein in gutem baulichen Zustande befindliches **Grundstück** Moder, Lindenstr. 41, mit 3 Morgen Gartenland, welches seit 8 Jahren Herr Kunstgärtner Salzbrunn in Pacht hat, will ich umständehalber sofort bei geringer Anzahlung verkaufen.  
**Baczanski.**

Ein truppenfrommes **Reitpferd** steht wegen Ueberzahl zum Verkauf im **Palm's Reitinstitut.**  
Ein sehr edelgezogener Ostpreuße, goldbraun, 6jährig, 6' groß, mit hervorragenden Gängen, dabei durchaus ruhig und truppenfromm, für Kommandeure geeignet, sofort zu verkaufen. Näb. i. d. Exp. d. Btg.  
Ein gut gerittenes, sehr dauerhaftes Pferd, besonders für Adjutanten und Kompagniechefs geeignet, militärfromm, 5jährig, gut 4 Zoll groß, sofort verkauflich. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.  
Ein weiß und braun gefleckter **Jagdhund** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Btg.

**3 junge echte Teckel** noch zu verkaufen. **Schloßstr. 10, Keller.**  
**15 Zimmerleute**  
**10 Maurer** stellt noch ein **L. Bock, Strobandstr. 16.**

**Malergehilfen und Anstreicher** finden Beschäftigung **G. Jacobi, Maler.**

**Malergehilfen u. Anstreicher** finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.  
**W. Steinbrecher, Malermstr., Tuchmacherstraße.** Daselbst können auch **Behrlinge** eintreten.  
Ein verheiratheter **Kutscher**, zuletzt 9 Jahre auf einer Stelle, sucht **Stellung.** Zu erfragen bei Frau Grubinska, Schuhmacherstr. 10.  
**Mädchen** für den Haushalt einer alleinstehenden Dame gesucht. **Altst. Markt 23, 1. Etage.**  
**Neustädtischer Markt Nr. 19** ist eine **Mittelwohnung** per 1. Oktober in der 2. Etage zu vermieten.  
**Stand für ein Pferd** **Schloßstraße 4.** Ein Laden nebst daran stoßendem großen Zimmer zu verm. Zu erf. **Culmerstr. 6.**  
**1 möblirtes Zimmer** ist zu verm. **Winkler's Hotel, Klosterstr. 1.** Eine kl. Woh. für eine alleinst. Dame z. 1. Okt. z. v. **Coppertuisstr. 41, Wegener.**  
Ein großer **Lagerkeller** ist vom 1. Okt. zu vermieten. Zu erf. **Culmerstr. 6.**  
Ein gut möbl. **Parierzimmer** ist sofort zu vermieten **Mauerstraße 38.**  
1 möbl. Zim. zu verm. **Strobandstr. 11.**

**Fecht-Verein** für Stadt u. Kreis Thorn.  
Sonntag den 19. August cr.: **Letztes diesjähriges Sommerfest** in Tivoli.  
**CONCERT**, ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 61 von der Marwitz, Dirigent Herr Friedemann.  
**Volks- u. Kinderbelustigungen** in den verschiedensten Abwechslungen. Bei Eintritt der Dunkelheit brillante Beleuchtung des ganzen Etablissements.  
Anfang des Concerts nachmittags 4 Uhr. **Entree: Mitglieder** gegen Vorzeigung der Jahreskarte pro 1894 20 Pf. **Nichtmitglieder** 30 Pf. à Person. **Kinder** in Begleitung Erwachsener **frei.**  
**Der Vorstand.**  
NB. Die Straßenbahn hält am Haupteingange.  
2 frbl. Woh. n. je 2 gr. St., hell. Küche, Kanal u. Wasserl. u. a. z. v. 1. Okt. z. v. **Bäckerstr. 3.**  
**1 Wohnung**, 1. Etage, 3 Zimmer, Kabinett u. Kuchenh., zu verm. **Katharinenstr. 3.** **C. Grau.**  
**Im Waldhäuschen** Wohnungen frei.

**Schützenhaus.**  
Einem hochgeehrten Publikum von Thorn die ergebene Anzeige, daß ich das hiesige Schützenhaus übernommen habe. Durch langjährige Erfahrung unterstützt, wird es mein Bestreben sein, durch Verabfolgung von nur guten Speisen und Getränken dem hochgeehrten Publikum den Aufenthalt in dem Etablissement zu einem angenehmen zu machen und bitte ich um gütige Unterstützung dieses Unternehmens.  
Hochachtungsvoll ergebens  
**F. Grunau.**  
Thorn, im August 1894.

NB. Empfehle meine Säle zum Abhalten von Vereins- u. Privatfestlichkeiten, Zimmer für geschlossene Gesellschaften, **Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte, Mittagstisch im Abonnement 80 Pf.**

**Turn-Verein.**  
Sonntag den 19. August 1894: **Turnfahrt nach Kruschwitz.** Abfahrt 11,52 Vorm. Hauptbahnhof. **Der Vorstand.**

**Krieger-Verband** **Leibtsch.** Zu der am 2. September cr. nachm. 5 Uhr stattfindenden **Sedaufeier** im Lokale des Kameraden **Miesler** werden die Mitglieder des Vereins nebst Familie hierdurch eingeladen. Gäste können eingeführt werden, sind jedoch bis zum 28. d. M. dem Schriftführer namhaft zu machen. Die Kameraden treten um 4 Uhr am neuen Gollhause zum Festzuge an. **Der Vorstand.**

**Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.**  
Das diesjährige **Bildschießen** findet am **23., 24., 25. August** statt. Das Schießen beginnt am 23. August nachmittags 3 Uhr. **Der Vorstand.**

**Ziegelei-Park.** Sonntag den 19. August cr. **Grosses Extra-Concert** von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21. Anfang 4 Uhr. **Entree 25 Pf. Miede, Stabsbahnhofs.**

**Schützenhaus.** Sonntag den 19. August cr. **Großes Extra-Concert** von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21. Anfang 8 Uhr. **Entree 25 Pf. Miede, Stabsbahnhofs.**

**Der katholische Gesellenverein Thorn** veranstaltet Sonntag den 19. August 1894 im **Viktoria-Etablissement** sein zweites **Sommerversnügen** verbunden mit **Kinderfest.**

**Abmarsch des Kinderfestes** um 4 Uhr vom Bromberger Thor aus durch die Stadt mit Musik nach dem Festplatz. **Dortselbst:**  
**Militär-Concert**, gegeben von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (Nr. 61) unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Friedemann.

**Große Tombola.** Zur Auslosung kommen nur nützliche Gegenstände.  
**Prämien-Scheibenschüssen.** Vereinsspiele etc. etc.  
Nach dem Concert:  
**Tanzkränzchen.** **Entree 20 Pf. pro Person.** Der Reingewinn ist zur Weihnachtsscheerung für die Kinder der Vereinsmitglieder bestimmt.  
Um einen recht zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand.**

**Zur Flora Wacker.** Sonntag: **Grosses Entenkegeln** und **Anstich von Münchener Bier.** **Zorn.**

**Gasthaus „Zur Erholung“** **Rudak.** Sonntag den 19. d. Mis. **Entenschießen** und **Entenauskegeln.** Hierzu ladet ergebens ein **J. Fenski.**  
**Gasthaus zu Rudak.** Heute Sonntag von nachm. 5 Uhr ab: **Großes Tanzversnügen** wozu ergebens einladet **Tews, Rudak.**

**6 Zimmer**, 2. Etage, vermietet **F. Stephan.**  
**Möbl. Zim.,** Kab. u. Burschengeh., 1 Tr., v. 1. September zu verm. **Baust. 4.**  
**Zwei Wohnungen**, von je 3 Zim., Küche, Keller u. Wasserl. v. 1. Oktober zu verm. **Klosterstr. 1.**  
**Wohnung** von 3 Zim. zu verm. **Seilerstraße Nr. 13.** Hierzu Beilage und illustriertes Unterhaltungsblatt.

## Korea\*).

Die Halbinsel Korea, deren Gebiet jetzt vollständig mit dem eines selbständigen Staates, des Königreichs gleichen Namens, zusammenfällt, hat bis vor Kurzem als eins der verschlossenen Länder der Erde gegolten und wird erst seit 10 Jahren häufiger besucht. Die ältesten Nachrichten über Korea gehen auf die Zeit der Gründung der Tschon-Dynastie in China, 1122 v. Chr., zurück. In diesem Jahre soll Kisse aus Nordchina nach Korea eingewandert und der Gründer des koreanischen Reiches geworden sein, das damals aber wohl nur den äußersten Nordwesten der Halbinsel umfaßte und den Namen Choson, d. h. das friedliche Land im Osten, führte. Um Christi Geburt bestand eine Anzahl kleiner Staaten im Norden, Westen und Osten der Halbinsel, die bald mit Japan in Beziehung traten, indem um 200 n. Chr. Japan diese Staaten mit Krieg überzog, um 612 Korea sich sogar mit Japan zu einem Bündniß gegen China einigte. Dennoch war gerade China von großem Einflusse auf die Kultur Koreas, da es dem Lande die Schriftzeichen, den Seidenbau, den Buddhismus, die Keramik, den Kompaß und zahlreiche Künste übermittelte, die nun über Korea nach Japan weiter verbreitet wurden. Aber erst 943 gründete Wang ein einheitliches Reich, Korea, mit der Hauptstadt Songdo (Kaisong), das bis 1392 unter derselben Dynastie bestand. Das Land blühte während dieser Periode auf, nahm den Buddhismus als Staatsreligion an und hatte weder im Innern noch nach außen Feinden zu bestehen. Eine Aenderung dieses friedlichen Zustandes trat aber mit dem Sturze der Wang-Dynastie und dem Aufkommen der Yi-Dynastie ein, welche die jetzige Hauptstadt Söul gründete und auch jetzt noch dem Lande seine Herrscher giebt.

Bald nach dem Anfang des 16. Jahrhunderts begann Japan abermals, sich in die Angelegenheiten Koreas einzumischen und warf Korea in drei Kriegen 1592—98 so völlig nieder, daß zur Rettung des Reiches China eingreifen mußte; später fielen die Mandchus ein und brachten Korea in ein Abhängigkeitsverhältniß zu China, das in der Sendung von Tribut nach Peking seinen äußeren Ausdruck fand. Dagegen wurden die Beziehungen zu Japan, die man seit 1600 hauptsächlich durch gegenseitige Geschenke bei Gelegenheiten des Thronwechsels aufrecht erhalten hatte, gelöst, worauf um 1800 die letzten Japaner den Hafen Fusan verließen.

Fast volle 250 Jahre lang befolgte Korea, das durch die Kriege stark gelitten hatte, ein strenges Abwehrsystem; selbst zwischen China und Korea wurde ein neutraler und unbewohnter Grenzstrich geschaffen, der im Wesentlichen das Thal des Hung-tiang umfaßte und bis zum chinesischen Palissadenwall reichte. Nur in Kaolimönn, dem Thore von Korea, fanden alljährlich drei Märkte statt, auf denen allein ein Verkehr zwischen Chinesen und Koreanern möglich war. Nach Aufhebung dieses Vertrages ist ungefähr seit 1870 der Amnok oder Salujiang Grenzfluß zwischen Korea und China.

Ein neuer Umschwung in der Stellung Koreas zum Ausland begann 1876, indem eine Annäherung an Japan stattfand, das Korea als ein von China unabhängiges Königreich anerkannte und damit eine Rückkehr Koreas zu den alten Beziehungen mit Japan und eine Loslösung von China vorbereitete, doch wurden auch nachher noch Geschenke nach China gesendet. 1882 folgten Handelsverträge mit Amerika, 1883 mit Deutschland und Großbritannien, 1884 mit Italien und Rußland, 1886 mit Frankreich. Die drei Häfen, Chemulpo an der Westküste, Wönsan oder Gensan an der Ostküste und Fusan im Süden wurden den genannten Nationen geöffnet und damit der Absperrung Koreas unwiderruflich ein Ende bereitet.

Korea ist im Süden, wo ihm auch die Insel Duelpart zugehört, ferner im Westen und Osten durch das Meer in natürliche Grenzen eingeschlossen und enthält 218,650 qkm und 10 519 000 Einwohner, ist also dreimal so groß wie Bayern, aber nur doppelt so dicht bevölkert. Die Bevölkerungsdichtigkeit beträgt

\* Dieser Artikel, der bei dem ausgebrochenen Krieg zwischen China und Japan von besonderem Interesse ist, ist dem Steuerschen Werk über Asien entnommen, das als zweiter Theil einer „Allgemeinen Länderkunde“ im Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig vor Kurzem vollständig erschienen ist. Zum ersten Mal wird in dem Buch der Versuch einer einheitlichen Zusammenfassung unseres gesammten heutigen Wissens über Asien, die „Wiege des Menschengeschlechts“, unternommen und praktisch gelöst. Stever's Autorität auf geographischem Gebiet tritt hierbei glänzend hervor. Der Werth seiner aus hohem Schaffensgeist und gründlichem Wissen hervorgegangenen Arbeiten wird nicht unwesentlich erhöht durch eine anziehende fesselnde Schreibweise und gemeinverständliche Darstellung.

40 pro qkm, ist also nicht sehr groß, doch ist Gottsche der Ansicht, daß die Bevölkerungsziffer auf 12 Millionen erhöht werden müßte, da die Minderjährigen in den Zensus nicht eingeschlossen würden.

Ganz anders wie in China sind auch große Städte verhältnißmäßig selten; man zählt deren nur acht. Die Hauptstadt Söul, die auf 250 000 Einwohner geschätzt wird, liegt unterhalb der Vereinigung der beiden Quellflüsse des Hanlang, der bis 130 km vor der Mündung, also bis oberhalb Söuls, schiffbar ist. Sie hat durchaus chinesische Architektur, wie sich dies in dem großen Palaste des Herrschers zeigt, aber nur wenige Gebäude reichen in die Zeit vor dem Eindringen des chinesischen Einflusses zurück.

„Die Stadt“, schreibt Oppert („Korea“), „unterscheidet sich von den anderen koreanischen Städten weder durch besondere Regelmäßigkeit der Straßen noch durch schöne und große Gebäude; sind die ersteren auch breiter als die meist engen Gassen der chinesischen Städte, so sind sie dagegen ungepflastert, und die öffentlichen Gebäude wie die Paläste des Königs lassen keinen Vergleich mit den Wohnungen der wohlhabenderen Klassen der größeren Städte Chinas zu. Ohne öffentliche Gebäude irgendwelcher Bedeutung, ohne Tempel mit auch nur annähernd ähnlichem Schmuck und Zierathen ausgestattet, wie die kleineren chinesischen Provinzialstädten sie aufweisen, die meisten Häuser einstöckig und viele nur aus Lehm gebaut, macht Söul keineswegs den Eindruck, wie ihn die Hauptstadt eines Landes wie Korea hervorbringen sollte.“ Die Häuser sind meist von fester Bauart und heizbar, aber arm an Hausrath, oft selbst ohne Betten.

Die zweitgrößte Stadt des Landes ist Pihyönggang am Tatumgang; ferner sind bemerkenswerth Witsju oder Wiju, Antsju, Hwangtsju, Kongtsju, Songtsju, sämmtliche im Westen, Söngtsju und Sintsju im Süden; der Osten hat gar keine größeren Städte.

Der Ackerbau bildet auch in Korea die Grundlage der Kultur des Landes, und zwar herrscht auch hier der Reisbau vor; daneben werden Hirse, Weizen und Buchweizen, Mais, Bohnen und im Norden Kartoffeln, ferner Wassermelonen, Pfeffer, Sesam, Hanf, Baumwolle, Nessel und Ricinus angebaut. Theekulturen fehlen völlig, doch wird Seidenbau betrieben und Tabak überall im Lande angepflanzt. Ein Theil dieser Erzeugnisse gelangt zur Ausfuhr, hauptsächlich Bohnen, 1890 im Werthe von 1 005 000 Dollars, Reis, Getreide, der Rest bleibt im Lande zur Deckung der eigenen Bedürfnisse, ja Reis wird sogar noch in erheblicher Menge eingeführt; einer Ausfuhr im Werthe von 780 000 Dollars stand 1889 eine Einfuhr von Reis im Werthe von 203 000 Doll. gegenüber, aber 1890 hatte die letztere aufgehört und die Ausfuhr war auf 2 038 000 Dollars gestiegen.

An zweiter Stelle steht in Korea die Viehzucht, vor Allem die Rinderzucht; das Rind Koreas ist vorzüglich genährt, groß, stark und kräftig. Daher werden auch Häute und Felle ausgeführt, wie sie von Rindhöfen in Kanlimönn in besonders großer Zahl als Handelswaren fand, neben Rindshäuten übrigens auch Felle von Dachsen, Füchsen, Wildkatzen, Tigern und Pantheren. Die Ausfuhr von Häuten hatte 1890: 147 000 Dollars Werth.

Die Industrie ist geringfügig: außer Seidenwaren, die theils aus der wilden Seide des Eichenspinners, theils auch aus der echten gewonnen werden, wird besonders Papier massenhaft hervorgebracht; das koreanische Papier soll sogar vor dem japanischen den Vorzug an Festigkeit haben und wird in geöltem Zustande zur Herstellung von Decken, Regenmänteln und Regenschirmen verwendet. Der Mineralreichthum Koreas wurde früher sehr überschätzt. Nach Gottsche ist vorwiegend nur Eisen vorhanden, Kupfer seltener, dafür aber Goldwäschen vielfach im Betriebe, so daß 1889 der Werth der Goldausfuhr 982 000 Dollars betrug und Gold den wichtigsten Ausfuhrgegenstand bildete; wahrscheinlich wird, nach Gottsche, dieser Betrag aber schnell sinken, sobald die zur Zeit aufgehäuften Vorräthe das Land verlassen haben, und hat in der That 1890 schon mit 750 000 Dollars die dritte Stelle erreicht. Kohlen fehlen vollständig. Während also der Bergbau anscheinend weniger abwirkt, als man früher annahm, ist die Fischerei ein wichtiger Erwerbszweig der Koreaner, denn 1890 betrug der Werth der Ausfuhr von Fischen 63 000 Dollars, und liefert ferner die See den in China als Nahrungsmittel geschätzten Seefohl und Trepang sowie Seegras, das 1889 im Werthe von 31 000 Dollars verschifft wurde.

Der Handel Koreas ist noch sehr der Entwicklung fähig. Aus den drei geöffneten Häfen wurden 1889 Waaren im Werthe von 3 378 000 Dollars ein- und von 2 216 000 Dollars aus-

geführt und überwog die Einfuhr die Ausfuhr somit noch bedeutend, 1890 aber stieg die Einfuhr auf 4 728 000, die Ausfuhr auf 4 300 000 Dollars. Eingeführt werden in erster Linie Baumwollwaaren, die mehr als die Hälfte des ganzen Einfuhrwerthes ausmachen, dann Kupfer, Reis, Seidenwaaren, Zink, Petroleum, Säcke, Seile, Farben, Metallwaaren, Messing, Wollwaaren; dazu kommen in den übrigen Häfen besonders Gegenstände der chinesischen Industrie. Den regsten Verkehr hat der Hafen Chemulpo, während die beiden anderen in dieser Beziehung fast gleichstehen. Rußland hat ein Auge auf den östlichen Hafen Wönsan geworfen, der besonders deshalb begehrenswerth erscheint, weil er im Winter nicht zufriert. 1890 verkehrten 3194 Schiffe mit 625 894 Tonnen Gehalt, darunter 756 Dampfer, in den drei Häfen, die auch bereits durch ein Kabel, Fusan-Magasaki, mit dem Ausland verbunden sind, während von Fusan über Land eine Telegraphenlinie nach Söul und Chemulpo und von Söul weiter nach Mukden und Tientsin führt. Die Zahl der Fremden in Korea ist noch gering: 1890 befanden sich außer etwa 5500 Japanern und 1000 Chinesen nur 92 Europäer und 48 Amerikaner im Lande, die Japaner meist in Fusan, die Amerikaner in Söul, die Deutschen (21 von 32) in Chemulpo.

Der Handel im Innern des Landes wird vorwiegend von Kaufleuten betrieben, die neben chinesischen und japanischen auch europäische Gegenstände feilbieten. Die Verkehrsstraßen sind meist Saumpfade; nur von Söul nach Witsju an der chinesischen Grenze führt eine Fahrstraße für Ochsenkarren.

Die Verwaltung des Königreichs Korea ist nach chinesischem Muster eingerichtet; das Reich ist eine absolute Monarchie, an deren Spitze seit 1864 der König Li Hung steht. Mehrere Minister stehen ihm zur Seite, ferner ein Staatsrath, dem jetzt ein Amerikaner vorsteht, früher aber ein Deutscher, Herr von Möllendorff, lange Jahre hindurch angehört hat. Das Beamtenthum ist durchaus nach chinesischem Muster organisiert und ebenso schlecht bezahlt, so daß es dieselben Exproffungen und Bedrückungen der Bevölkerung üben muß, wie die Beamten in China. Die Gerichtsbarkeit, die Zeitrechnung, Maß, Gewicht sind sämmtlich von China übernommen, und alljährlich wird noch der chinesische Kalender von Peking abgeholt. Die chinesische Sprache gilt allgemein als Schriftsprache, die koreanischen Schriftzeichen sind so sehr zum Verkehrsmittel der unteren Klassen geworden, daß die Beamten selbst hier und da nicht mehr koreanisch lesen können. Die koreanische Sprache, Demmun, wird also von den gebildeten Klassen nur noch gesprochen, nicht mehr gelesen oder geschrieben.

Politisch zerfällt Korea wieder nach chinesischem Muster in acht Provinzen oder Do, die von Gouverneuren verwaltet werden. Im ganzen läßt sich sagen, daß Korea in seiner Kultur wie eine veraltete Ausgabe Chinas anmuthet; die Tracht entspricht der chinesischen zur Zeit der Ming-Dynastie, die Geräthschaften, die Ornamente erinnern an ältere chinesische Formen. „Korea“, können wir mit Schmelz behaupten, „empfing seine Kultur von China und theilte von derselben wieder an Japan mit, wo das Empfangene weiter ausgebildet wurde, wogegen Korea uns jene Kultur in fast unveränderter Form bis auf den heutigen Tag bewahrte.“

In mancher Beziehung weicht der Koreaner aber doch von dem chinesischen Vorbilde ab. Mit der größeren Ernsthaftigkeit des Volkscharakters hängt es vielleicht zusammen, daß die Verkünderung des Buddhismus hier an dem Volke nicht spurlos vorübergegangen ist, wie in China, sondern daß sich die Koreaner mit dem zunehmenden Verfall dieser Religion mehr und mehr von ihr abgewandt haben. Die Blüthezeit des Buddhismus fiel in das Mittelalter, in der Neuzeit ist er in Korea sehr gesunken, die Priester werden nicht in der Weise geachtet wie in China oder gar in Tibet, und die Zahl der Tempel ist sehr viel geringer als dort. Das größte Kloster des Landes, zugleich eines der ältesten Gebäude Koreas, ist Kongdosa, das noch jetzt von 400 meist unwissenden Mönchen bewohnt ist. Dagegen aber der Buddhismus niebergeht und das Volk in Aberglauben zurückfällt, gewinnen doch die christlichen Kirchen kaum neue Anhänger, denn man zählt nur 15 000 Katholiken und 300 Evangelische, verschwindende Zahlen, wenn man die 300jährige Anwesenheit von Missionaren in Korea bedenkt, deren Thätigkeit freilich durch Christenverfolgungen, zuletzt 1866, wiederholt unterbrochen worden ist.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

**Vollständige Ausführung der Kanalisations- und Wasserleitungs-Anlagen, sowie Closet- und Badeeinrichtungen unter genauester Beobachtung der hierfür erlassenen Ortsstatute und Polizeiverordnungen**  
werden sorgfältig und unter billigster Preisberechnung hergestellt von  
**R. Thober, Bauunternehmer, Bäckerstrasse 1/3.**  
NB. Kostenanschläge und Zeichnungen hierfür, sowie sämtliche Bauarbeiten werden schnell und billigst angefertigt.  
Referenzen über bereits ausgeführte Anlagen stehen zu Diensten.

**Wagenbeschwerden,**  
schwache Verdauung, Appetitlosigkeit etc. qualiten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, jedermann unentgeltlich mitzutheilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin.  
F. Koch, pens. Königl. Förster, Bellerien, Kreis Hörier.

**Pianinos**  
aus renomirten Fabriken, wie Quant-Berlin, F. Blüthner-Leipzig und anderen, empfehle zu Fabrikpreisen. Coullante Bedingungen. 10jährige Garantie.  
**O. Szczypinski, Heiliggeiststr. 18.**

**Photographisches Atelier.**  
**Kruse & Carstensen,**  
Schloßstraße 14  
vis-à-vis dem Schöngarten.  
**Zum Klavierstimmen**  
wie Rep. von Klavieren in Stadt und Umgegend empfiehlt sich  
Hochachtungsvoll  
**Th. Kleemann,**  
Klavierbauer und Stimmer,  
in Thorn, Gerstenstr. 10, Ecke Gerechtestr.  
Ich stimme für Rubinstein, Sophie Menter, Reimmert u. f. a. zu Concerten und habe in halb Europa in den größten und best. Fabriken gearbeitet, daher für gute Arbeit garantire.  
Bestellungen auch per Postkarte.

**Zahn-Atelier**  
**H. Schneider**  
Breitestr. 27 (Rathsapotheke.)  
  
**HARRAUSFALL!**  
behandelt briefl. unfehlbar die hartnäckigsten Fälle. Garantie 1000 Mark b. Nichterfolg. Langjähr. Erfahr., zahlreiche Dankschreiben. Prospekte gratis und franko.  
**F. Kiko, Herford.**

**Sämmtliche Glaserarbeiten,**  
sowie **Bildereinrahmungen** werden sauber und billig ausgeführt bei  
**Julius Heil, Brückenstr. 34**  
im Hause des Herrn Buchmann.  
**3 Speicherräume n. 1 Speicherkeller**  
sind von jagleich zu vermieten.  
W. Zielke, Coppenhufstr. 22.  
**1 gr. und 1 kl. Laden,**  
zu jedem Geschäft geeignet, besonders zum Kurz-, Wollwaaren- oder Buchgeschäft, vom 1. Oktober d. J. zu vermieten.  
W. Zielke, Coppenhufstraße 22.

**Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt**  
Vorzügl. Einrichtungen. im Soolbad Inowrazlaw. Mäßige Preise.  
**Für Nervenleiden** aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. franko.

**Die Geschäftsräume**  
Breitestraße 37, in welchen sich zur Zeit das Cigarengeschäft von K. Stefanski befindet, sind gleichzeitig mit einer kleinen Familienwohnung vom 1. Oktober ab zu vermieten.  
**O. B. Dietrich & Sohn,**  
1 möbl. Zim. v. 1st. z. v. Tuchmacherstr. 20.  
**Eine Familienwohnung**  
v. drei Zim. m. gedecktem Balkon, Zubeh. u. vielen Nebenräumen v. 1. Okt. z. verm.  
**Rudolf Brohm, Bot. Garten.**

# Nähmaschinen!

30% billiger als die Konkurrenz, da weder reifen lasse, noch Agenten halte.  
**Gocharmige Singer** unter 3jähriger Garantie, frei Haus und Unterricht für nur **60 Mark.**

Maschine Vogel, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wholer & Wilson zu den billigsten Preisen.

Teilzahlungen monatlich von 6 Mk. an. Reparaturen schnell, sauber und billig.

**Waschmaschinen mit Zinkleinlage** von 45 Mark an.  
**Prima Bringer** 36 cm 18 Mk.  
**Wäschemangelmaschinen** von 50 Mark an.

Meine sämtlich führenden hauswirtschaftlichen Maschinen haben in diesem Jahre in der Gemeinbeurteilung zu Magdeburg (Soutienpart) die goldene Medaille erhalten.

**S. Landsberger,**  
 Heiligegeiststraße 12.

## Wer aus erster Hand

feinste Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-, Paletot- u. Joppenstoffe zu Original-Fabrikpreisen kaufen will, veräume nicht unsere reichhaltige neue Musterkollektion zu verlangen, die wir auch an Private sofort frei versenden und geben damit Gelegenheit, Preise u. Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. — Gleichzeitig beste Bezugsquelle für Schneidermeister und Wiederverkäufer.

**Schmann & Ahmy,**  
 Tuchfabrikanten,  
 Spremberg, N.-L.

Gut erhaltene vierst. Fenster, verglast, eine Haustür, altes Bauholz und mehrere tausend polnische Dachpfannen sind billig zu haben  
**Katharinenstr. 1.**

**Spezialität:**  
 Cheviots u. Kammgarne versendet direct an die Privatkundschaft reichhaltige Musterkollektion der im Dragon bewährten Fabriken gratis und franco.

**Rheinische Tuch-Niederlage**  
 in Aachen

Für Selbst- oder Stoffe wird Garantie geleistet. Anerkannt billigste und beste Bezugsquelle direct vom Fabrikplatz.

Gegen **Mottenfrass.**  
 Camphorin, Naphthalinblätter, Moschuspapier, Mollein, Campher, Kienöl, Naphthalin, spanischen u. weissen Pfeffer.  
**Drogenhandlung Adolf Majer, Thorn.**

Sämtliche **Böttcherarbeiten** werden dauerhaft und schnell ausgeführt bei **H. Rochna, Böttchermeister im Museum (Keller).** Maurereimer stets vorrätig.

**Mehrere Packkisten** sind zu haben **Katharinenstraße 1.**

## Blutarme,

schwächliche nervöse Personen sollten Dr. Derrnehl's Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren, ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die Blutcirculation, schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel Mk. 1.50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Mein echt: Kgl. priv. Apotheke zum weißen Schwan, Berlin, Spandauerstraße 77.

2 feinmöbl. Zim. zu verm. **Breitestr. 41.**

## Zur Ausführung

### Neu- u. Umbauten, sowie Reparaturen

beim Hoch- und Tiefbau, bei landwirtschaftlichen Anlagen, Entwässerungen, Terrainregulierungen, Pflaster- und Chaussierungsarbeiten, ferner zur Aufstellung von Bauelementen und Kostenschätzungen empfiehlt sich, auf langjährige Praxis gestützt

## F. Ciechanowski,

Baugeschäft, Thorn, Breitestraße Nr. 4.

Alle Arten Zimmer- und Fest-Saaldekorationen werden geschmackvoll ausgeführt.

Neuheiten in Möbelschneiderei, Plüsch-, Portieren und Teppichen.



**Möbel-Magazin.**  
 Complete Wohnungs-Einrichtungen.

**K. Schall, Schillerstraße.**  
 Tapezier- und Dekorateur.

Gute Ausführung! Auch werden Gardinen, Herquinen und Metallornamente aufgemacht.

Reparaturen wie Umpolsterungen an Polstermöbeln werden gut und billig hergestellt.

# H. GOTTFELDT, Thorn,

Segler- (Butter-) Strasse.

## Saison- Ausverkauf

wegen Veränderung meiner Ladeneinrichtung zu halben Preisen.

Anzüge nach Maß von 10 Mk. an.

Konfirmanden-Anzüge von 4 Mk. an.

Wollene moderne Kleiderstoffe, Tricot-Anzüge **2,50 Mk.**

Damentuche, Cheviots, Diagonals, Kattune, Mousseline, Nessel,

Gardinen für 18 Pf.

Teppiche für 4 Mk.

Läufer. Steppdecken für 2,40 Mk.

Neue Waarensendungen zu bekannt äusserst billigen Preisen.

Leinen- u. wollene Wäsche, Joupous-Röcke, Schürzen,

Blousen für 75 Pf.

Schles. Leinen für 18 Pf.

Bett-Inlett u. Bettbezüge, Laken, Flanelle,

Hemdentuche für 15 Pf.

Dowlas für 15 Pf.

Parehende, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Kaffeedecken, Tischdecken mit Broeat, Bettdecken.

Taschentücher für 8 Pf.

Wollene u. seidene Tücher für 10 Pf.

Stroh- u. Getreidesäcke, große Cachemir- u. Lamatücher, Shawls, Damenmäntel, Jaquetts.

## Westpr. Militär-Pädagogium.

Bahnhof Schönsee. Vorbereitung für das Freiwilligen- und Fährichs-Examen u. Eintritt jeders. Direktor Hr. Bienutta.

## Corsets!

in den neuesten Fagons zu billigsten Preisen bei

**S. Landsberger,**  
 Heiligegeiststr. 12.

## Kindermilch.

Sterilisierte Milch, pro Flasche 9 Pf., zu haben bei den Herren J. G. Adolph-Breitestraße, Gustav Otorski-Brombergerstraße u. Szojepanski-Gerechtigkeitsstraße.

Außerdem Vollmilch, pro Liter 20 Pf., frei ins Haus.  
**Casimir Walter-Moder.**

## J. Biesenthal-Thorn,

Heiligegeiststr. 12, Ecke Copperrnitasstr. billigste Bezugsquelle für Manufaktur-Waaren.

Besonders empfehle: Kleiderstoffe in Wolle und Halbwole, schwarze Cachemire, Bettbezüge, Bettinlette, Bettvorläufe, Strohsäcke, Bettdecken, Gardinen, Handtücher, Tischtücher, Hemdentuche, Dowlas, schles. Leinwand, Schürzenzeug u.

Trikotagen, Herren- und Damenhemden verkaufe im Detail zu Dubend-Preisen. Sämtliche Arbeiter-Garderobe, z. B. Feuchthosen, Hamb. Lederhosen, blaue Jacken, Hemden, Blousen, Zeug etc. etc., auch für Burken, zu enorm billigen Preisen.

Bestes und reellstes Einkausen, da bei mir nichts vorgeschlagen wird; der äußerste und billigste Verkaufspreis ist in deutlichen Zahlen an jedem Stück angebracht.

Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.  
**J. Biesenthal.**

Die Wohnung Brombergerstraße 46, part., im Hause der Frau Kussel, bestehend aus 4 Zimmern und Zubeh., sowie Garten, vom 1. Oktober d. J. zu verm. Zu erfragen Brombergerstraße 84, 1 Tr.



Möbel-Aufbewahrung u. Transport & Verpackung.  
**W. Boettcher, Mitglied d. Int. Möbel-Transp.-Verb. THORN.**

Tapeten, Farben, Packer und Malerutensilien sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben  
**Mauerstraße Nr. 20,**  
 unweit der Breitenstraße.  
 Bitte genau auf meine Firma zu achten.

**Mauerstrasse 20. R. Sultz, Mauerstrasse 20.**

Farben- und Tapeten-Versandgeschäft.

Musterbücher und Preisliste überallhin franko.

## Erich Müller Nachfolger

Spezialgeschäft für Gummivaaren empfiehlt in nur bester Qualität zu billigsten Preisen:

Tischdecken, Bettunterlagen, Gummischürzen, Krankenartikel, Gummibadelappen, Turnschuhe, Reifeisen, Schlänche, Auflegestoffe für Küchenmöbel, Waschtischgarnituren u. -Wandschoner, Soxhlet-Apparate, Linoleum, Badeschwämme.

# Mondamin Brown & Polson

Entöltetes Maismehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet, erhöht die Verdaulichkeit der Milch. In Colonial- u. Drog.-Handl. in Packeten à 60 u. 30 Pf.

Druck und Verlag von G. Dombrowski in Thorn.

# Ulmer & Kaun

## Holzhandlung und Dampf Sägewerk

— Fernsprech-Anschluss 82 — Culmer Chauffer 49 —

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

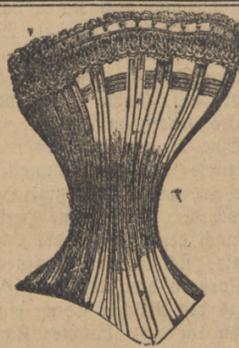
**Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten, Fußbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten u. c.**

Zur Anfertigung von Fuß- und Schleifen, gehobelten und gespaltenen Brettern und Bohlen stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung.

Billets zur Tribüne: Numm. Sitzplatz I à 10 Mk.  
 II à 5 Mk.  
 Es wird nur eine bestimmte Anzahl ausgeben.  
 Equipagenplatz à 20 Mk.  
 Wagenplatz II. Kl. à 10 Mk.  
 Paradeplatz vis-à-vis dem Bahnhof Elbing.  
**Kaiser-Parade bei Elbing, 7. Sept.**  
 Vorverkauf nebst Plan der Parade (Versand gegen Nachn.)  
 Herm. Laue, A. Teuchert Nfg., Elbing, Schmiedestrasse.  
 bei: Danzig, Langgasse.  
 Näh. wegen Extrazügen nach Elbing wird derzeit bekannt gegeben.

## O. Scharf, Breitestr. 5,

Militär- und Beamten-Mützenfabrik. Neueste Formen, sauberste Ausführung, billigste Preise.



**Corsets** neuester Mode sowie Gradhalter, Nähr- und Umstand Corsets nach sanitären Vorschriften. Neu!! **Büstenhalter!** Corsetschoner empfohlen

**Lewin & Littauer,**  
 Altstädtischer Markt 25.

## Billigste Bezugsquelle.

Elektr. Klingeln v. Mk. 2,50 an  
 Druckknöpfe " " 0,15 "  
 Auschalter " " 0,75 "  
 Türkontakte " " 0,75 "  
 Elemente " " 2,80 "  
 Buntstifte " " 0,30 "  
 Seidenschnur pro Mtr. 0,30 "  
 Wachsdrath " " 0,03 "  
 Anlage-Stützen gratis.  
 Telegraphen-Bau-Anhalt

**Th. Gesicki, Gerechtigkeitsstr. 16.**

## Rhenania-Fahrräder,

herborragende Qualität mit Pneumatik, empfiehlt billigst

## Ewald Peting,

Familienhaus an der Hauptwache.

## Reine Südweine,

Porto, Madeira, Malaga, Sherry, Sacrimae Christi u. direct importirt, hochfeine Qualität, 6 Flaschen (1/2 ltr.) Mk. 10.—, 12 Flaschen Mk. 17.—, 24 Flaschen Mk. 32.— inkl. Glas und Kiste franco und zollfrei jeder deutschen Bahnstation gegen Nachnahme.

**Richard Kox, Duisburg a. Rh.**

## Nervenleidenden

gibt ein Geheiter aus Dankbarkeit kostensfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. **W. Liebert, Leipzig-Könnewitz.**

Brombergerstraße 84 ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Wasserleitung, Badeeinrichtung und Stall vom 1. Oktober zu vermieten.

Eine Wohn. v. 3 Zim., Entrée, Wasserleitung und sämtl. Zubeh. hat zu vermieten **A. Wohlfiel, Schuhmacherstr. 24.**

## Gr. Geschäftsfelder,

worin ein Weinverkauf betrieben wird und der zur Speisewirtschaft sich eignet, sofort oder später billig zu übernehmen.  
**Henschel, Seglerstr. 10.**

Moder vis-à-vis d. alten Viehhof, Rayonstraße 8: Balkonwohnung v. 4 Zim., Küche, Speisek. vom 1. Oktbr., sowie eine kleine Wohn. v. sof. z. verm. **Lenke.**

Eine komfortable Wohnung Breitestr. 37, 1. Etage, 5 Z., event. 7 Z. mit allem Zubeh., Wasserleitung u. c., zur Zeit von Herrn Rechtsanw. Cohn bewohnt, ist vom 1. Oktober zu vermieten.

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Seb. gel. möbl. Wohn. u. Pferde stall zu vermieten. **Schlossstr. 4.**

2 fein möblirte Zimmer von sofort zu vermieten. **Schillerstr. 16, 2 Tr.**

Ein möbl. Zim. mit od. ohne Beköth. von sofort zu verm. **Schulstraße 9, 2.**

In meinem Hause ist eine herrschaftliche Wohnung

in der 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und großem Zubeh., Wasserleitung u. c., vom 1. Oktober zu vermieten.  
**Herrmann Seelig, Breitestraße 83.**

1 Wohnung v. 3 Zim. n. Zubeh. u. Gartenland v. 1. Oktober cr. z. v. gegenüb. d. Bollmarkt in Moder, Rayonstr. 2. **A. Kather.**